

Mein Glaube - mein Leben - mein Herr Jesus

Die Verheißungen an Israel von E. J. Waggoner



(12. Jan. 1855 - 28. Mai 1916)
(In Anlehnung an eine seiner Studienreihen -
zusammengestellt von Edwin Schwer)

Kontaktadresse:

Edwin Schwer
Stehlen 471
6932 Langen bei Bregenz
Österreich
Tel.: 0043 (0)664 362 1716
alaevera@volles-leben.at

Inhaltsverzeichnis:

Teil 1: Die Verheißungen:	Seite 3
Teil 2: Die erste und rechtmäßige Herrschaft	Seite 8
Teil 3: Der Ruf und das Versprechen an Abraham	Seite 20
Teil 4: Die Hoffnung auf die Verheißung	Seite 28
Teil 5: Der Rest der Übrigen	Seite 35
Teil 6: Der Thron Davids	Seite 46
Teil 7: Das wahre (geistig geistliche) Israel	Seite 70
Teil 8: Die Sammlung Israels	Seite 76
Teil 9: Die wiederhergestellte Nation	Seite 90

Teil 1: Die Verheißungen:

Hebr. 11, 10: *„Denn er suchte eine Stadt, die Fundamente hat, deren Erbauer und Schöpfer Gott ist!“*

1. Petr. 3, 9: *„Der HERR lässt nicht nach in Bezug auf SEINE Verheißung!“*

In der Bergpredigt des Heilandes gibt es eine Prophezeiung, die wohl jedem bekannt ist, die aber nicht oft als Prophezeiung angesehen wird: Matth. 5, 5: *„Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden die Erde erben!“*

Seine Prophezeiung, die zugleich eine gesegnete Verheißung ist, ist nur ein Glied in einer Kette von Verheißungen, die bei der Wiederkunft unseres Herrn ihre Erfüllung finden werden. Das Studium dieser Verheißungen in ihrem Zusammenhang miteinander dient dazu, Licht in viele Stellen der Bibel zu bringen, die sonst im Dunkeln liegen, und die christliche Hoffnung in einem kühnen Licht hervorzubringen. Die Verheißung, dass die Sanftmütigen die Erde erben werden, bezieht sich nicht auf die Erde in ihrem gegenwärtigen Zustand und in der gegenwärtigen Ordnung der Dinge. Laut dem Wörterbuch ist ein sanftmütiger Mensch jemand, der ... ein mildes Temperament hat; nicht leicht zu provozieren oder zu irritieren ist; zur Ertüchtigung bei Verletzungen gegeben; weich, sanft, und nachgiebig ist. Wenn wir diese Definition mit der biblischen Beschreibung der Nächstenliebe vergleichen, müssen wir zu dem Schluss kommen, dass Sanftmut ein Teil jener Nächstenliebe ist, die da ist in Kol. 3, 14: *„... Das Band der Vollkommenheit!“*

1. Kor. 13, 4: *„Die Nächstenliebe leidet lange und ist gütig; die Nächstenliebe beneidet nicht; Nächstenliebe prahlt nicht mit sich selbst, ist nicht aufgeblasen, 5*

benimmt sich nicht unziemlich, sucht nicht das Ihre, ist nicht leicht zu provozieren, und denkt nichts Böses!“

ER hatte den göttlichen Charakter: 1. Petr. 2, 23: *„Als ER geschmäht wurde, hat ER nicht zurück geschmäht; als ER litt, drohte ER nicht; sondern ER hat SICH DEM anvertraut, DER rechtschaffen richtet!“*

Matth. 20, 28: *„ER ist nicht gekommen, um SICH dienen zu lassen, sondern um zu dienen!“* Matth. 11, 29: *„ICH bin sanftmütig und von Herzen demütig!“*

Nun ist eine Person, die diese Eigenschaften besitzt, so selten als eigentümlich zu finden; und im Kampf um Platz und Macht in dieser Welt wird er unweigerlich zurückgelassen werden. Der Mann, der nicht auf sich selbst schaut, wird selten sein dieser Welt; denn er wird gewöhnlich keine anderen finden, die sich um ihn kümmern. Mit sehr seltenen Ausnahmen jene, die große weltliche Besitztümer haben, haben sich auch diese Eigenschaften angeeignet, indem sie ihre eigenen Ansprüche zurückstellten. Der größte Teil des Reichtums dieser Welt befindet sich in den Händen von Menschen, die Gott nicht fürchten und die den Menschen nur wenig achten.

Die folgende Beschreibung von Ps. 73. 3: *„Denn ich beneidete die Übermütigen, als ich das Wohlergehen der Gottlosen sah. 4 Denn sie leiden keine Qual bis zu ihrem Tod, und ihr Leib ist wohlgenährt. 5 Sie leben nicht in der Not der Sterblichen und sind nicht geplagt wie andere Menschen. 6 Darum ist Hochmut ihr Halsschmuck, und Gewalttat ist das Gewand, das sie umhüllt. 7 Ihr Gesicht strotzt von Fett; sie bilden sich sehr viel ein. 8 Sie höhnen und reden boshaft von Bedrückung, hochfahrend reden sie. 9 Sie reden, als käme es vom Himmel; was sie sagen, muss gelten auf Erden. 10 Darum wendet sich auch sein Volk ihnen zu, und es wird von ihnen viel*

Wasser aufgesogen. 11 Und sie sagen: »Wie sollte Gott es wissen? Hat denn der Höchste Kenntnis davon?« 12 Siehe, das sind die Gottlosen; denen geht es immer gut, und sie werden reich!“

Zu einer Zeit, als es unter den Jüngern von Jesus einen Streit gab, lesen wir in Luk. 22, 24: *...wer von ihnen als der Größte zu bezeichnen ist?“*

Jesus zeigte ihnen den Unterschied zwischen denen, die jetzt diese Welt besitzen und denjenigen, denen sie als Zukunft verheißen ist als Erbe, indem er sagt ab Vers 25: *„ER aber sagte zu ihnen: Die Könige der Völker herrschen über sie, und ihre Gewalthaber nennt man Wohltäter. 26 Ihr aber sollt nicht so sein; sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Führende wie der Dienende. 27 Denn wer ist größer: der, welcher zu Tisch sitzt, oder der Dienende? Ist es nicht der, welcher zu Tisch sitzt? ICH aber bin mitten unter euch wie der Dienende. 28 Ihr aber seid die, welche bei MIR ausgeharrt haben in MEINEN Anfechtungen. 29 Und so übergebe ICH euch ein Königtum, wie es MIR MEIN Vater übergeben hat, 30 so dass ihr an MEINEM Tisch in MEINEM Reich essen und trinken und auf Thronen sitzen sollt, um die zwölf Stämme Israels zu richten!“*

Der Brief des Jakobus wurde angesprochen ... Jak: 1, 1: *„...den zwölf Stämmen, die in der Ferne zerstreut sind!“*

Und in Kapitel 2 dieses Buches lesen wir: Jak. 2, 5: *„Hört, meine geliebten Brüder: Hat nicht Gott die Armen dieser Welt erwählt, dass sie reich im Glauben würden und Erben des Reiches, das ER denen verheißen hat, die IHN lieben? 6 Ihr aber habt den Armen verachtet! Sind es nicht die Reichen, die euch unterdrücken, und ziehen nicht sie euch vor Gericht? 7 Lästern sie nicht den guten Namen, der über euch ausgerufen worden ist?“*

Aus diesen Texten müssen wir schließen, dass die Erde, die von den Sanftmütigen geerbt werden wird, ist das Reich, von dem die arm an den Gütern dieser Welt, aber reich an Glauben sind. Ja, das sind die Erben, die von DEM lernen, DER sanftmütig und von Herzen demütig ist und DER in SEINEM Leben der Selbstverleugnung, und an euren Leiden teilhaben kann; lasst euch nun nicht von den Hochmütigen unterdrücken und verhöhnen, die mehr haben als das Herz sich wünschen kann.

Doch es wird eine Zeit kommen, in der... Luk. 6, 21: *„Glückselig seid ihr, die ihr jetzt hungert, denn ihr sollt gesättigt werden! Glückselig seid ihr, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen! 22 Glückselig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen, und wenn sie euch ausschließen und schmähen und euren Namen als einen lasterhaften verwerfen um des Menschensohnes willen. 23 Freut euch an jenem Tag und hüpf! Denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den Propheten gemacht. 24 Aber wehe euch, ihr Reichen, denn ihr habt euren Trost schon empfangen! 25 Wehe euch, die ihr satt seid; denn ihr werdet hungern! Wehe euch, die ihr jetzt lacht, denn ihr werdet trauern und weinen! 26 Wehe euch, wenn alle Leute gut von euch reden! Denn ebenso haben es ihre Väter mit den falschen Propheten gemacht!“*

Der Psalmist sagt mit den folgenden Worten, wann der Sanftmütige die Erde erben wird: Ps. 37, 9: *„Denn die Übeltäter werden ausgerottet; die aber auf den HERRN harren, werden das Land erben. 10 Nur noch eine kurze Zeit, so wird der Gottlose nicht mehr sein, und wenn du dich nach seiner Wohnung erkundigst, ist er nicht mehr da. 11 Aber die Sanftmütigen werden das Land erben und sich großen Friedens erfreuen!“*

Aber diejenigen, die diese Fülle des Friedens teilen, werden Israeliten sein, und keine anderen. Denn ein Israelit

ist in der Tat einer... Joh. 1 47 ... *in dem keine Arglist ist!*“

Und niemand kann vor Gott bestehen, außer jenen, die ohne Schuld sind und keine Arglist haben. Offb. 14, 5: *„Und in ihrem Munde wurde keine Arglist gefunden, denn sie sind ohne Schuld vor dem Thron Gottes!“*

Paulus sagt auch in: Röm: 2, 29: *„...sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und [seine] Beschneidung [geschieht] am Herzen, im Geist, nicht dem Buchstaben nach. Seine Anerkennung kommt nicht von Menschen, sondern von Gott!“*

Dieses Thema liegt hier in kurzen Abrissen vor uns. Wir lernen, dass:

- das Erbe noch in der Zukunft liegt;
- Die Erde ist das Reich, das die Sanftmütigen erben werden;
- Die Heiligen, die die Erde erben werden, werden keine anderen sein als die zwölf Stämme Israels;
- sie werden nicht in den Besitz ihres Erbes gelangen, bis die Gottlosen ihren Tag des Wohlstands hinter sich haben, und dann abgeschnitten wurden. Die Einzelheiten der Verheißungen und ihrer Erfüllung verlangen nun unsere Aufmerksamkeit.

Teil 2: Die erste und rechtmäßige Herrschaft

SEINE Erde gehört dem HERRN. Sie ist SEIN, denn ER ist der Schöpfer. Der Psalmist sagt in: Ps: 24,1: *„Dem HERRN gehört die Erde und was sie erfüllt, der Erdkreis und seine Bewohner; 2 denn ER hat ihn gegründet über den Meeren und befestigt über den Fluten!“*

Als der Prophet Daniel dem König Nebukadnezar den Traum deutete, der seine Erniedrigung voraussagte, sagte er dem König, dass er aus seinem Reich vertrieben werden sollte: Dan. 4, 25: *„...bis du erkennst, dass der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es gibt, wem ER will!“*

Und in den Psalmen lesen wir auch: Ps. 115, 16: *„Der Himmel, ja die Himmel sind des HERRN; aber die Erde hat ER den Menschenkindern gegeben!“*

Das bedeutet einfach, dass der Himmel Gottes Wohnung ist: Ps. 11, 4: *„Der Herr ist in SEINEM heiligen Tempel, der Thron des Herrn ist im Himmel, auf dass ER die alleinige Gewalt über ihn hat, dass aber ER den Menschen zum Mieter der Erde gemacht hat. (andere Übersetzung: „...seine Augen spähen, seine Blicke prüfen die Menschenkinder!“*

Wann und wie die Herrschaft über die Erde dem Menschen übergeben wurde, wird in den folgenden Versen erzählt: 1.Mo. 1, 26: *„Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach UNSEREM Bild, UNS ähnlich; die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde, auch über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht! 27 Und Gott schuf den Menschen in SEINEM Bild, im Bild*

Gottes schuf ER ihn; als Mann und Frau schuf ER sie. 28 Und Gott segnete sie; und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, das sich regt auf der Erde!“

Was sagt uns das, wenn wir es ein wenig genauer anschauen?

Ein Herrschaftsgebiet ist ein Königreich; Herrschaft zu haben bedeutet, königliche Autorität zu haben. Da also die Erde dem Menschen zur Herrschaft gegeben wurde, so war die Erde für das Reich des Menschen bestimmt.

Zu dieser Absicht spricht David in den Psalmen, wo er von Gottes Absicht bei der Erschaffung des Menschen sagt: Ps. 8,5 *„Was ist der Mensch, dass DU an ihn denkst, und der Sohn des Menschen, dass DU auf ihn achtest? 6 DU hast ihn ein wenig niedriger gemacht als die Engel; aber mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt. 7 DU hast ihn zum Herrscher über die Werke deiner Hände gemacht; alles hast du unter seine Füße gelegt: 8 Schafe und Rinder allesamt, dazu auch die Tiere des Feldes; 9 die Vögel des Himmels und die Fische im Meer, alles, was die Pfade der Meere durchzieht!“*

Was sagen wir jetzt noch dazu?

Der Apostel Paulus zitiert diese Stelle sogar noch und macht die zusätzliche Aussage in Hebr. 2, 8: *„Jetzt aber sehen wir noch nicht (besser nicht mehr), dass ihm alles unterworfen ist!“*

Was ist hier also passiert? Und was müssen wir daraus schlussfolgern?

Wenn dies der Fall ist, muss es daran liegen, dass der Mensch die Herrschaft verloren hat, denn sie wurde ihm mit Sicherheit bei der Schöpfung gegeben. In diesen Worten des Apostels haben wir also zugleich eine Aussage über den Verlust der Herrschaft, die zuerst dem Menschen gegeben wurde, und eine Verheißung ihrer Wiederherstellung.

Die Einzelheiten des Verlustes der Herrschaft, die zuerst dem Menschen gegeben wurde, sind im dritten Kapitel der Genesis enthalten. Im ersten Teil des Kapitels erfahren wir, dass die Schlange Eva betörte und sie überredete, von der verbotenen Frucht zu essen, und dass sie ihrerseits Adam zum Essen veranlasste.

Dann sprach Gott zu Adam in 1.Mo. 3, 17-19: *„Und zu Adam sprach ER: Weil du der Stimme deiner Frau gehorcht und von dem Baum gegessen hast, von dem ICH dir gebot und sprach: »Du sollst nicht davon essen!«, so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen! Mit Mühe sollst du dich davon nähren dein Leben lang; 18 Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Gewächs des Feldes essen. 19 Im Schweiße deines Angesichts sollst du [dein] Brot essen, bis du wieder zurückkehrst zum Erdboden; denn von ihm bist du genommen. Denn du bist Staub, und zum Staub wirst du wieder zurückkehren!“*

Und danach, als Kain seinen Bruder getötet hatte, sprach der HERR in 1.Mo. 4, 12: *„Wenn du den Erdboden bebaust, soll er dir künftig seinen Ertrag nicht mehr geben!“* Daraus lernen wir, dass wir wegen des Ungehorsams der ersten Menschen jetzt nicht mehr sehen können, dass ihm alles unterworfen ist.

Doch als der Mensch die Herrschaft über die Erde verlor, wer gewann sie dann? Offenbar derjenige, dem der Mensch mehr Gehorsam leistete. Petrus sagt in 2.Petr. 2, 19: *„...denn wovon jemand überwunden ist, dessen Sklave ist er auch geworden!“* Und Jesus sagt dazu in Luk. 11, 21-23: *„Wenn der Starke bewaffnet seinen Hof bewacht, so bleibt sein Besitztum in Frieden. 22 Wenn aber ein Stärker über ihn kommt und ihn über windet, so nimmt er ihm seine Waffenrüstung, auf die er sich verließ, und verteilt seine Beute. 23 Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut!“*

Unsere ersten Eltern wurden von der Schlange überwältigt. Offb. 20, 2: *„...die alte Schlange, die der Teufel und der Satan ist...!“* ...und darum waren sie es, die dem Satan die Herrschaft unfreiwillig und unrechtmäßig überlassen mussten, die ihnen von Gott anvertraut worden war.

Dass Satan nun der Herrscher dieser Erde ist und nicht mehr der Mensch, wird uns in vielen Bibeltexten gezeigt. Von Satan wird gesprochen als 2.Kor. 4, 4: *„...den Ungläubigen, denen der Gott dieser Welt die Sinne verblendet hat...!“*

Christus hat gesagt, dass die Bösen Kinder dem Satans gehören: Joh. 8,44: *„...Ihr habt den Teufel zum Vater, und was euer Vater begehrt, wollt ihr tun...!“*

Und im Epheserbrief schreibt der Apostel, Eph. 2, 2: *„...gemäß dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt...!“*

Satan wird beschrieben in Offb. 12, 10: *„...Denn hinabgestürzt wurde der Verkläger unserer Brüder, der sie vor unserem Gott verklagte Tag und Nacht!“*

Satan war auch derjenige, von dem Jesus Christus den Jüngern deutlich eingeschärft hatte in 1. Petr. 5, 8+9: *„Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann; 9 dem widersteht, fest im Glauben, in dem Wissen...!“*

Und Paulus sagt noch dazu in Eph. 6, 12: *„...denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen]!“*

Und niemand kann daran zweifeln, dass Christus sich auf Satan bezog, als er in Joh. 14, 30 sagte: *„...denn es kommt der Fürst dieser Welt, und in mir hat er nichts!“*

In dem Bericht über die Versuchung unseres Herrn in der Wüste haben wir den eindeutigsten Beweis dafür, dass Satan die Herrschaft innehat, die eigentlich dem Adam gegeben wurde. Die letzte und größte Versuchung wird so beschrieben in Matth. 4, 8: *„Wiederum nimmt IHN der Teufel mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt IHM alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit 9 und spricht zu IHM: Dieses alles will ich DIR geben, wenn du niederfällst und mich anbetest!“*

Manche könnten dabei denken, dass Satan gelogen hat, als er Christus dieses Versprechen gab, und dass er wusste, dass er nicht die Macht hatte, das Versprechen zu erfüllen, selbst wenn er den Herrn hätte dazu bringen können, die Bedingungen zu erfüllen. Es besteht kein Zweifel, dass Satan gelogen hat, als er sagte, dass er alle Reiche der Welt Christus geben würde und dass er nicht die Absicht hatte, irgendetwas von dem, was er besaß, aufzugeben. Er hätte Jesus eiskalt reingelegt. Doch wären die Reiche dieser Erde nicht tatsächlich im

Machtbereich Satans gewesen, so hätte es Jesus Christus mit Sicherheit gewusst, und in jenem Falle wäre dieses verlogene Angebot an IHN auch keine Versuchung gewesen!

Als Satan zu Jesus sagte in Matth. 4, 3+6: *„Und der Versucher trat zu IHM und sprach: Wenn DU Gottes Sohn bist, so sprich, dass diese Steine Brot werden! 6 ...und spricht zu IHM: Wenn DU Gottes Sohn bist, so stürze DICH hinab; denn es steht geschrieben: »ER wird SEINEN Engeln deinetwegen Befehl geben, und sie werden DICH auf den Händen tragen, damit DU DEINEN Fuß nicht etwa an einen Stein stößt!“*

Und als Satan Jesus alle Reiche der Welt zeigte und IHN anbot, sie IHM als Gegenleistung für Seine Huldigung zu geben, war das eine Versuchung, denn Satan opferte das, für das Christus in die Welt gekommen war, um es wieder zu erlösen. Jesus hat Satan nicht gesagt, dass er kein Recht hat, IHM die Reiche dieser Welt anzubieten, sondern ER hat SICH einfach geweigert, sie unter den auferlegten Bedingungen anzunehmen, und hat damit stillschweigend zu erkennen gegeben, dass Satan wie in Joh. 14, 30: *„...Der Prinz dieser Welt sei!“*

Beim Propheten Hesekiel haben wir einen unmissverständlichen Bezug auf Satan. Kein anderes Wesen könnte die folgende Beschreibung verdienen in Kap. 28, 12: *„Menschensohn, stimme ein Klagelied an über den König von Tyrus und sprich zu ihm: So spricht GOTT, der HERR: O du Siegel der Vollendung, voller Weisheit und vollkommener Schönheit! 13 In Eden, im Garten Gottes warst du; mit allerlei Edelsteinen warst du bedeckt: mit Sardis, Topas, Diamant, Chrysolith, Onyx, Jaspis, Saphir, Karfunkel, Smaragd, und mit Gold. Deine kunstvoll hergestellten Tamburine und Flöten waren bei dir; am Tag*

deiner Erschaffung wurden sie bereitet. 14 Du warst ein gesalbter, schützender Cherub, ja, ICH hatte dich dazu eingesetzt; du warst auf dem heiligen Berg Gottes, und du wandeltest mitten unter den feurigen Steinen. 15 Du warst vollkommen in deinen Wegen vom Tag deiner Erschaffung an, bis Sünde in dir gefunden wurde. 16 Durch deine vielen Handelsgeschäfte ist dein Inneres mit Frevel erfüllt worden, und du hast gesündigt. Darum habe ICH dich von dem Berg Gottes verstoßen und dich, du schützender Cherub, aus der Mitte der feurigen Steine vertilgt. 17 Dein Herz hat sich überhoben wegen deiner Schönheit; du hast deine Weisheit um deines Glanzes willen verderbt. So habe ICH dich auf die Erde geworfen und dich vor den Königen zum Schauspiel gemacht!“

Das ist eine Beschreibung Satans vor seinem großen Fall, und auch eine Aussage über den Grund seines Sündenfalls. Aber der Leser möge besonders darauf achten, dass das so beschriebene Wesen bedeutet: Hes. 28, 12: „...der König von Tyrus!“

Darin haben wir ein weiteres inspiriertes Zeugnis von der Tatsache abgelegt, dass Satan der in 2.Kor. 4, 4: „...denen der Gott dieser Weltzeit die Sinne verblendet hat!“ Böse Herrscher, wie der König von Tyrus, sind nur dem Namen nach Könige; Sie stehen an zweiter Stelle an Macht nach Satan, der durch sie herrscht und somit ein wahrer König ist. Aber obwohl Satan die Herrschaft, die Gott Adam gegeben hat, an sich gerissen hat, hat er keine unbegrenzte Kontrolle über diese Erde. Nur Gott hat die unbeschränkte und höchste Gewalt über die Erde, und nicht einmal der Mensch in seiner Aufrichtigkeit! Und als Satan den Menschen überwand, war es ihm nicht möglich, die Herrschaft über die Erde in unbegrenztem Maße zu erlangen.

Satan anerkannte diese Tatsache, als er zum Herrn durch und über Hiob sagte: Hiob 1, 9+10: *„Der Satan antwortete aber dem HERRN und sprach: Ist Hiob umsonst gottesfürchtig? 10 Hast DU nicht ihn und sein Haus und alles, was er hat, ringsum eingehegt?“*

Es ist immer noch wahr, dass in Dan. 4, 22: *„...bis du erkennst, dass der HÖCHSTE Macht hat über das König-tum der Menschen und es gibt, wem er will!“* Im Zusammenhang mit dem Hinweis auf die Versuchung Jesu wurde gesagt, dass Satan Ihm das alles anbot, was ER Jesus in die Welt gekommen war, um es zu erlösen, die Herrschaft über die Erde, die Adam verloren hatte. Als Adam die Herrschaft verlor, verlor er auch sein Recht auf Leben; Er verwirkte sein Leben an Satan, während er auch die Herrschaft der Erde verwirkte.

So kommt es, dass Satan in 2.Kor. 4, 4: *„... der Gott dieser Welt...“* bezeichnet wird, und hat auch über dies laut Hebr. 2, 14: *„...der die Macht des Todes hatte, nämlich der Teufel!“* Nun kam Christus, um zu erlösen, was Adam verloren hatte. Und wenn der Apostel die Worte des Psalmisten zitiert, wenn er sagt, dass Gott den Menschen über die Werke seiner Hände gestellt hat, dass in Hebr. 2, 8+9+14+15: *„...Jetzt aber sehen wir noch nicht, dass ihm alles unterworfen ist; 9 wir sehen aber Jesus, der ein wenig niedriger gewesen ist als die Engel wegen des Todesleidens, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt; ER sollte ja durch Gottes Gnade für alle den Tod schmecken. 14 Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil haben, ist ER gleichermaßen dessen teilhaftig geworden, damit ER durch den Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel!“ 15 und alle diejenigen befreite, die durch Todesfurcht ihr ganzes Leben hindurch in Knechtschaft gehalten wurden!“*

Damit Christus die Menschen von dem Fluch des Todes erlösen konnte, der über ihn kam, als er sich dem Satan ergab, musste ER Jesus denselben Fluch erleiden. Paulus sagt dazu in Gal. 3, 13: *„Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem ER ein Fluch wurde um unsertwillen, denn es steht geschrieben in 5.Mo. 21, 22+23: „(Wenn auf einem Mann eine Sünde ist, die ein Todesurteil nach sich zieht, und er wird getötet, und du hängst ihn an ein Holz, 23 so soll sein Leichnam nicht über Nacht an dem Holz bleiben, sondern du sollst ihn unbedingt an jenem Tag begraben.) Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!“*

Und so trug Jesus Christus, um die Erde zu erlösen, ihren Fluch, als die Dornenkrone auf sein Haupt gesetzt wurde. Vergleichen wir noch dazu das Zeichen des Fluchs in 1.Mo. 3, 17: *„Und zu Adam sprach ER: Weil du der Stimme deiner Frau gehorcht und von dem Baum gegessen hast, von dem ICH dir gebot und sprach: »Du sollst nicht davon essen!«, so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen! Mit Mühe sollst du dich davon nähren dein Leben lang; 18 Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Gewächs des Feldes essen!“*

Und die Krone, die Christus bei seiner Kreuzigung gegeben worden war in Matth. 27, 29: *„...und flochten eine Krone aus Dornen, setzten sie auf SEIN Haupt, gaben IHM ein Rohr in die rechte Hand und beugten vor IHM die Knie, verspotteten IHN und sprachen: Sei begrüßt, König der Juden!“*

So wie damals Jesus Christus durch SEINEN Opfertod das Recht erlangt hat, den zu vernichten, der die Macht des Todes hatte, das heißt den Teufel, so hatte ER auch das Recht auf die Herrschaft gewonnen, die Satan an sich

gerissen hatte. Und so wendet sich der Prophet an Christus mit folgenden Worten in Micha 4, 8: *„Und DU Turm der Herde, DU Hügel der Tochter Zion, zu DIR wird gelangen und zu DIR wird zurückkehren die frühere Herrschaft, das Königtum der Tochter Jerusalem!“* In diesen Worten haben wir die Verheißung der Wiederherstellung des ersten Herrschaftsgebietes aus 1.Mo. 1, 28: *„Gott sprach zu ihnen... haben die Herrschaft über... jedes Lebewesen, das sich auf der Erde bewegt!“*

Die Wiederherstellung wird nicht Adam gegeben, der sie verloren hat, sondern Jesus Christus, DEM zweiten Adam, DER sie erlöst hat. Wer sich durch den Glauben aus der Schlinge des Teufels erholt, wer von Jesus lernt, sanftmütig und von Herzen demütig zu sein, der wird mit Christus die Erde miterben, wenn ER sie als SEIN Reich in Besitz nehmen wird. Nachdem wir gelernt haben, dass diese Erde dazu bestimmt war, Adams Reich zu sein, und dass er sie verwirkt hat, und dass Christus das Eigentum daran zurückgekauft hat, und eines Tages dies das SEINE nennen wird, um es mit IHM teilen können, wollen wir nun die Kette der Beweise vom verlorenen Paradies bis zum wiederhergestellten Paradies verfolgen.

Als Gott den Fluch über unsere Ureltern und über die Erde aussprach, machte ER auch gleich den Weg bekannt, wie man diesem Fluch entkommen kann. Zuvor machte ER aber noch die erste und gleich wichtigste Verheißung für das gesamte menschliche Geschlecht in 1.Mo. 2, 24 *„Darum wird ein Mann SEINEN Vater und seine Mutter verlassen und SEINER Frau anhängen, und sie werden ein Fleisch sein!“* Dies wiederum erklärte der Apostel Paulus folgendermaßen in Eph. 5, 32: *„Dieses Geheimnis ist groß; ich aber deute es auf Christus und auf die Gemeinde Christus!“*

Das heißt klar und deutlich, dass der Befreier, schon vorab verheißen wurde. Zu Satan sprach dann der HERR in Kap. 3,15: *„Und ICH will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen: ER wird dir den Kopf zertreten, und du wirst IHN in die Ferse stechen!“* Auch in diesen Worten steckt die Verheißung des Messias, der, obwohl ER von Satan in die Ferse gestochen werden sollte, dadurch das Recht erlangen sollte, Satan und alle seine Werke zu vernichten.

Die Zeit verging, und der Satan schien die Erde noch fester im Griff zu haben, denn wir lesen in 1.Mo. 6, 5: *„Als aber der HERR sah, dass die Bosheit des Menschen sehr groß war auf der Erde und alles Trachten der Gedanken seines Herzens allezeit nur böse... 12 „Und Gott sah die Erde an, und siehe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf der Erde!“* Auf der ganzen Erde gab es nur eine Familie, die Gott anerkannte und ihm diente; Die ganze übrige Menschheit war völlig dem Dienst des Teufels preisgegeben. Vers 13: *„Da sprach Gott zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist bei MIR beschlossen; denn die Erde ist durch sie mit Gewalttat erfüllt, und siehe, ICH will sie samt der Erde vertilgen!“*

So wurde die Erde mit all ihren Bewohnern durch die Sintflut zerstört. Nur Noah und seine Familie wurden gerettet; Und als sie aus der Arche kamen, sprach Gott zu ihnen, wie er zu Adam und Eva gesprochen hatte in 1. Mo. 9, 1: *„Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllt die Erde!“* Er gab unseren Ureltern nicht die Herrschaft über die ganze Erde, denn das war zu dieser Zeit nicht möglich. Damit aber die Menschen nicht von den Tieren ausgerottet würden, die durch die Herrschaft des Satans wild geworden waren, sprach er in Vers 2: *„Furcht und Schrecken vor euch soll über alle Tiere der Erde*

kommen und über alle Vögel des Himmels, über alles, was sich regt auf dem Erdboden, und über alle Fische im Meer; in eure Hand sind sie gegeben!“ So griff Gott ein, um die Macht Satans zu begrenzen, indem er den Menschen eine Chance zum Leben gab, damit sie sich wieder auf den vollständigen Besitz der Erde vorbereiten könnten, wenn sie denn wiederhergestellt werden wird.

Teil 3: Der Ruf und das Versprechen an Abraham

1.Mo. 22, 17: „...darum will ICH dich reichlich segnen und deinen Samen mächtig mehren, wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres; und dein Same soll das Tor seiner Feinde in Besitz nehmen (über seine Feinde herrschen)!“

Als die Menschen sich auf der Erde wieder zu vermehren begannen, verließen sie erneut den HERRN und übergaben sich voll und ganz dem Dienst Satans. Bald nach der Sintflut finden wir sie so von rebellischem Stolz erfüllt, dass sie anfangen, eine Stadt und einen Turm zu bauen, weil sie glaubten, sich dadurch gegen alle Gerichte schützen zu können, die Gott über sie bringen könnte. Wir lesen in 1.Mo. 11, 1 - 9: „Und die ganze Erde hatte eine einzige Sprache und dieselben Worte. 2 Und es geschah, als sie nach Osten zogen, da fanden sie eine Ebene im Land Sinear, und sie ließen sich dort nieder. 3 Und sie sprachen zueinander: Wohlan, lasst uns Ziegel streichen und sie feuerfest brennen! Und sie verwendeten Ziegel statt Steine und Asphalt statt Mörtel. 4 Und sie sprachen: Wohlan, lasst uns eine Stadt bauen und einen Turm, dessen Spitze bis an den Himmel reicht, dass wir uns einen Namen machen, damit wir ja nicht über die ganze Erde zerstreut werden! 5 Da stieg der HERR herab, um die Stadt und den Turm anzusehen, den die Menschenkinder bauten. 6 Und der HERR sprach: Siehe, sie sind ein Volk, und sie sprechen alle eine Sprache, und dies ist [erst] der Anfang ihres Tuns! Und jetzt wird sie nichts davor zurückhalten, das zu tun, was sie sich vorgenommen haben. 7 Wohlan, lasst uns hinabsteigen und dort ihre Sprache verwirren, damit keiner mehr die Sprache des anderen versteht! 8 So zerstreute der HERR

sie von dort über die ganze Erde, und sie hörten auf, die Stadt zu bauen. 9 Daher gab man ihr den Namen Babel, weil der HERR dort die Sprache der ganzen Erde verwirrte und sie von dort über die ganze Erde zerstreute!“

Sein gottloser Versuch scheiterte, und das Volk zerstreute sich über die ganze Erde, doch es verließ den Dienst des Satans nicht. Innerhalb von etwa vierhundert Jahren nach der Sintflut waren die Menschen der Erde wieder in Götzendienst und Aberglauben versunken. Zu jener Zeit kam der HERR zu Abraham, einem der Nachkommen Sems, und sprach zu ihm in 1.Mo. 12, 1 - 3: *„Der HERR aber hatte zu Abram gesprochen: Geh hinaus aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ICH dir zeigen werde! 2 Und ICH will dich zu einem großen Volk machen und dich segnen und deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein. 3 ICH will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dir fluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde!“*

Der HERR sah in Abraham die Bereitschaft, IHM zu dienen, obwohl seine ganze Familie Götzendiener waren. Jos. 24, 2: *„...da sprach Josua zu dem ganzen Volk: So spricht der HERR, der Gott Israels: »Eure Väter wohnten vor Zeiten jenseits des [Euphrat-]Stromes, und sie dienten anderen Göttern, [auch] Terach, der Vater Abrahams und Nahors!“* Und der Herr trennte ihn von ihnen, damit er nicht von ihnen verunreinigt werde, sondern der Vater eines Volkes werde, das fähig sei, die Erde zu erben.

Wenn wir diese Verheißung genau prüfen, so werden wir herausfinden, dass sie sehr viel in sich mit einschließt. 1.Mo. 12, 3: *„In euch werden alle Geschlechter der Erde gesegnet sein!“* Das bedeutet nichts Geringeres als den (geistigen) Besitz der ganzen Erde durch die

Nachkommen Abrahams. Aber das wird im Laufe des weiteren Studiums noch deutlicher werden. Später finden wir die Verheißung viel ausführlicher erneuert, und zwar in diesen Worten in 1.Mo. 13, 14 - 17: „Der HERR aber sprach zu Abram, nach dem sich Lot von ihm getrennt hatte: Hebe doch *deine Augen auf und schaue von dem Ort, wo du wohnst, nach Norden, Süden, Osten und Westen!* 15 *Denn das ganze Land, das du siehst, will ICH dir und deinem Samen (nach dir) geben auf ewig!*“ 16 *Und ICH will deinen Samen machen wie den Staub auf der Erde; wenn ein Mensch den Staub auf der Erde zählen kann, so soll man auch deinen Samen zählen können.* 17 *Mach dich auf, durchziehe das Land seiner Länge und Breite nach! Denn dir will ICH es geben!*“

Hier haben wir einen starken Beweis dafür, dass die Verheißung an Abraham nichts Geringeres umfasste als die ganze Erde, denn sein Same sollte sich vermehren wie der Staub der Erde. Die Länge und Breite des Landes sollte ihnen gehören. Zu jener Zeit hatte Abraham kein Kind und konnte aller menschlichen Wahrscheinlichkeit nach auch nie eines bekommen. Wir lesen wieder in 1.Mo. 17, 1 - 5: „*Als nun Abram 99 Jahre alt war, erschien ihm der HERR und sprach zu ihm: ICH bin Gott, der Allmächtige. Wandle vor MIR und sei untadelig!* 2 *Und ICH will meinen Bund schließen zwischen MIR und dir und will dich über alle Maßen mehren!* 3 *Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter mit ihm und sprach:* 4 *Siehe, ICH bin der, WELCHER im Bund mit dir steht; und du sollst ein Vater vieler Völker werden.* 5 *Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ICH habe dich zum Vater vieler Völker gemacht!*“

Als Gott im Begriff war, Sodom zu vernichten, sagte ER in 1.Mo. 18, 17 - 19: „*Da sprach der HERR: Sollte ICH*

Abraham verbergen, was ICH tun will? 18 Abraham soll doch gewiss zu einem großen und starken Volk werden, und alle Völker der Erde sollen in ihm gesegnet werden. 19 Denn ICH habe ihn ausersehen, dass er seinen Kindern und seinem Haus nach ihm gebiete den Weg des HERRN zu bewahren, in dem sie Gerechtigkeit und Recht üben, damit der HERR auf Abraham kommen lasse, was ER ihm verheißen hat!“

Das gibt uns zu verstehen, dass die Verheißung dem Abraham mit so viel Positivität gegeben wurde, weil der Herr wusste, dass er seine Gebote halten und seinen Kindern und seinem Haus nach ihm gebieten würde, dasselbe zu tun. Daraus können wir auch lernen, dass die Verheißung an seine Nachkommen nur denen galt, die dem Herrn dienen wollten. Wieder finden wir die Verheißung erneuert, als Abraham seinen Glauben an Gott dadurch bewies, dass er seinen einzigen Sohn opferte, durch den sich die Verheißung erfüllen sollte.

Da rief der Herr Abraham zu sich und sagte in 1.Mo. 22, 16 - 18: „...und ER sprach: ICH habe BEI MIR SELBST geschworen, spricht der HERR: Weil du dies getan und deinen Sohn, deinen einzigen, nicht verschont hast, 17 darum will ICH dich reichlich segnen und deinen Samen mächtig mehren, wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres; und dein Same soll das Tor seiner Feinde in Besitz nehmen, 18 und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Völker der Erde, weil du MEINER Stimme gehorsam warst!“ In diesem Ausdruck in Vers 17 „...Dein Same wird das Tor seiner Feinde besitzen...“, - haben wir eindeutig die Verheißung der Eroberung. Behalten wir das in unseren Gedanken fest, während wir noch einige andere Punkte berücksichtigen.

Eine Schriftstelle, die einen engen Zusammenhang mit dem hier betrachteten Thema hat, lautet

folgendermaßen in Gal. 3,13 - 17: „Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem ER ein Fluch wurde um unsertwillen (denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt«), 14 damit der Segen Abrahams zu den Heiden komme in Christus Jesus, damit wir durch den Glauben den Geist empfangen, der verheißen worden war. 15 Brüder, ich rede nach Menschenweise: Sogar das Testament eines Menschen hebt niemand auf oder verordnet etwas dazu, wenn es bestätigt ist. 16 Nun aber sind die Verheißungen dem Abraham und seinem Samen zugesprochen worden. Es heißt nicht: »und den Samen«, als von vielen, sondern als von einem: »und deinem Samen«, und dieser ist Christus. 17 Das aber sage ich: Ein von Gott auf Christus hin zuvor bestätigtes Testament wird durch das 430 Jahre danach entstandene Gesetz nicht ungültig gemacht, so dass die Verheißung aufgehoben würde!“

Aus der obigen Schriftstelle lernen wir, dass der Samen, dem die Verheißung gegeben wurde, eindeutig Jesus Christus, der eingeborene Sohn Gottes ist - derselbe, der schon unmittelbar vor dem Sündenfalls verheißen wurde in 1.Mo. 2, 24: *Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden ein Fleisch sein!*“... was uns der Apostel Paulus so wunderbar dann im Brief an die Gemeinde Ephesus erklärt hat in Eph. 5, 29 *Denn niemand hat je SEIN EIGENES Fleisch gehasst, sondern ER nährt und pflegt es, gleichwie der Herr die Gemeinde. 30 Denn wir sind Glieder SEINES Leibes, von SEINEM Fleisch und von SEINEM Gebein. 31 »Deshalb wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein. 32 Dieses Geheimnis ist groß; ich aber deute es auf Christus und auf die Gemeinde!“*

Im Zusammenhang mit der Verheißung an Abraham, dass seine Nachkommen das Tor seiner Feinde besitzen würden, lesen wir nun die folgenden Worte Gottes, des Vaters, an SEINEN Sohn Jesus Christus in Ps. 2, 7 - 9: *„ICH will den Ratschluss des HERRN verkünden; ER hat zu MIR gesagt: »DU BIST MEIN Sohn, heute habe ICH DICH gezeugt. 8 Erbitte von MIR, so will ICH DIR die Heidenvölker zum Erbe geben und die Enden der Erde zu DEINEM Eigentum. 9 DU sollst sie mit eisernem Zepter zerschmettern, wie Töpfergeschirr sie zerschmeißen!“*

Dieselbe Reihe von Ereignissen ist in einem anderen Kapitel überliefert in Ps. 37, 9 - 11: *„Denn die Übeltäter werden ausgerottet; die aber auf den HERRN harren, werden das Land erben. 10 Nur noch eine kurze Zeit, so wird der Gottlose nicht mehr sein, und wenn du dich nach seiner Wohnung erkundigst, ist er nicht mehr da. 11 Aber die Sanftmütigen werden das Land erben und sich großen Friedens erfreuen!“*

Die Sanftmütigen sind jene, die zu Christus gekommen sind und von ihm gelernt haben und sich IHM hingeben, um SEINE Diener zu sein; und Paulus schreibt in Gal. 3, 29: *„Wenn ihr aber Christus angehört, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheißung Erben!“* Denken wir in diesem Zusammenhang auch an folgendes in Kap. 3, 7: *„...so erkennt auch: Die aus Glauben sind, diese sind Abrahams Kinder. 8 Da es nun die Schrift voraussah, dass Gott die Heiden aus Glauben rechtfertigen würde, hat sie dem Abraham im Voraus das Evangelium verkündigt: »In dir sollen gesegnet werden alle Völker«!“*

Selbst in diesem Abschnitt unseres Studiums können wir zu dem Schluss kommen, dass die Verheißung an Abraham und seinen Nachkommen nichts Geringeres war als die Verheißung der Erde an alle, die durch den

Glauben an Christus den Sieg über die Sünde erringen werden. Und dies wird auch durch die Aussage des Paulus bestätigt in Röm. 4, 13: *„Denn nicht durch das Gesetz erhielt Abraham und sein Same die Verheißung, dass er Erbe der Welt sein solle, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens!“* Doch wir werden noch einmal auf diesen Punkt zurückkommen, wenn wir in dieser Untersuchung weitermachen.

In der Genesis, im 1. Buch Moses, finden wir die Verheißung noch einmal wiederholt, diesmal an Isaak. Abraham war tot, und es herrschte eine Hungersnot im Lande, und der Herr erschien Isaak und sprach in 1.Mo. 26, 2 - 5: *„Da erschien ihm der HERR und sprach: Reise nicht nach Ägypten hinab, sondern bleibe in dem Land, das ICH dir nennen werde! 3 Sei ein Fremdling in diesem Land, und ICH will mit dir sein und dich segnen; denn dir und deinem Samen will ICH alle diese Länder geben und will den Eid bestätigen, den ICH deinem Vater Abraham geschworen habe. 4 Und ICH will deinen Samen mehren wie die Sterne des Himmels, und ICH will deinem Samen das ganze Land geben; und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Völker der Erde, 5 weil Abraham MEINER Stimme gehorsam gewesen ist und MEINE Rechte, MEINE Gebote, MEINE Satzungen und MEINE Gesetze gehalten hat!“*

Beachte hier, dass Gott Isaak genau das gleiche Versprechen gab, das er Abraham gegeben hatte; und ER sagte auch, dass ER den Eid, den ER Abraham geschworen hatte, erfüllen werde. ER gab keine Andeutung davon, dass es bei der Erfüllung der Verheißung an Abraham zu einer Verzögerung gekommen wäre, sondern sprach davon, dass ER genau das tun würde, was ER versprochen hatte. Doch Abraham war zu diesem Zeitpunkt bereits tot. Daher müssen wir daraus schließen, dass der Herr

nie beabsichtigt hat, die Verheißung zu Abrahams Lebzeiten zu erfüllen; und wir werden finden, dass Abraham nicht erwartete, dass es sich dann erfüllen würde.

Teil 4: Die Hoffnung auf die Verheißung

Hebr. 11, 13: *„Diese alle sind im Glauben gestorben, ohne das Verheißene empfangen zu haben, sondern sie haben es nur von ferne gesehen und waren davon überzeugt, und haben es willkommen geheißen und bekannt, dass sie Fremdlinge und Wanderer ohne Bürgerrecht sind auf Erden!“* Wenn wir weitergehen, kommen wir zu der Zeit, wo Jakob seinen Traum von der Leiter hatte, die von der Erde zum Himmel reichte, auf der die Engel Gottes auf- und abstiegen. 1.Mo. 28, 13: *„Und siehe, der HERR stand über ihr und sprach: ICH BIN DER HERR, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks; das Land, auf dem du liegst, will ICH dir und deinem Samen geben. 14 Und dein Same soll werden wie der Staub der Erde, und nach Westen, Osten, Norden und Süden sollst du dich ausbreiten; und in dir und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!“*

Nun ist es absolute Gewissheit, dass weder Abraham noch Isaak noch Jakob jemals an dem ihnen verheißenen Erbe teilgenommen haben. Als Stephanus vor dem jüdischen Sanhedrin stand, um für sein Leben vor Gericht zu stehen, bezog er sich auf Gottes Ruf an Abraham, in das Land Kanaan zu gehen, und sagte in Apg. 7, 5: *„Und ER gab ihm kein Erbteil darin, auch nicht einen Fußbreit, und verhieß, es ihm zum Eigentum zu geben und seinem Samen nach ihm, obwohl er kein Kind hatte!“*

Und dies benutzte Stephanus als einen Teil seiner Argumentation, dass das Versprechen an Israel noch nicht erfüllt sei. Als Beweis für die Aussage des Stephanus, Abraham habe kein Erbe im Land gehabt, führen wir die Tatsache an, dass er, als seine Frau Sara, starb, einen Platz kaufen musste, um sie zu begraben, obwohl der

Herr versprochen hatte, ihm alles zu geben. Aber trotz dieses scheinbaren Versagens werden wir feststellen, dass der Herr in Bezug auf seine Verheißung nicht nachlässt. Nicht nur, dass Abraham kein Erbe im Land hatte, sondern Isaak und Jakob waren in einem ähnlichen Zustand.

Der Apostel Paulus sagt in Hebräer 11, 8 *Durch Glauben gehorchte Abraham, als er berufen wurde, nach dem Ort auszuziehen, den er als Erbteil empfangen sollte; und er zog aus, ohne zu wissen, wohin er kommen werde. 9 Durch Glauben hielt er sich in dem Land der Verheißung auf wie in einem fremden, und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung; 10 denn er wartete auf die Stadt, welche die Grundfesten hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist!“*

Und nachdem der Apostel erzählt hat, wie Abraham durch den Glauben eine große Nachkommenschaft hatte, fährt er fort in Hebr. 11, 13: *„Diese alle sind im Glauben gestorben, ohne das Verheißene empfangen zu haben, sondern sie haben es nur von ferne gesehen und waren davon überzeugt, und haben es willkommen geheißen und bekannt, dass sie Fremdlinge und Wanderer ohne Bürgerrecht sind auf Erden; 14 denn die solches sagen, geben damit zu erkennen, dass sie ein Vaterland suchen. 15 Und hätten sie dabei jenes im Sinn gehabt, von dem sie ausgegangen waren, so hätten sie ja Gelegenheit gehabt, zurückzukehren; 16 nun aber trachten sie nach einem besseren, nämlich einem himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden; denn ER hat ihnen eine Stadt bereitet!“*

Sie bekannten, dass sie Fremde und Pilger auf der Erde seien, die ihnen zum Erbe versprochen worden sei; sie starben, ohne das versprochene Erbe oder einen Teil

davon empfangen zu haben. Und doch war ihr Glaube bei ihrem Tod ebenso stark wie bei der ersten Verheißung. Deshalb wissen wir ohne jeden Zweifel, dass keiner der Patriarchen damit gerechnet hat, dass ihm das Erbe noch zu Lebzeiten zuteilwerden würde. Sie haben klar und deutlich erklärt, sagt Paulus, dass sie ein Land suchten, und wir haben bereits erfahren, dass dieses Land die ganze Erde war. Und da sie nicht enttäuscht wurden, weil ihnen das Land zu ihren Lebzeiten nicht gegeben wurde, so ist es offensichtlich, dass sie die Verheißung von der Auferstehung von den Toten wohl gut verstanden hatten!

Das hat Paulus deutlich erklärt, als er vor Agrippa Zeugnis ablegte von seinem Glauben in Apg. 26, 6: *„Und jetzt stehe ich vor Gericht wegen der Hoffnung auf die Verheißung, die von Gott an die Väter ergangen ist, 7 zu welcher unsere zwölf Stämme durch Tag und Nacht anhaltenden Gottesdienst zu gelangen hoffen. Wegen dieser Hoffnung werde ich, König Agrippa, von den Juden angeklagt! 8 Warum wird es bei euch für unglaublich gehalten, dass Gott Tote auferweckt?“*

Jeder, der die Apostelgeschichte gelesen hat, weiß sehr gut, dass Paulus von den Juden verfolgt wurde, weil er Christus predigte. Dies war die Ursache für die gesamte jüdische Christenverfolgung. Nachdem Petrus und Johannes den Lahmen am Tor des Tempels geheilt und den Juden verkündet hatten, es sei geschehen durch die Kraft im Namen Jesus von Nazareth, den sie gekreuzigt hatten und der von den Toten auferstanden war: Apg. 4, 1: *„Während sie aber zum Volk redeten, kamen die Priester und der Hauptmann des Tempels und die Sadduzäer auf sie zu. 2 Sie waren aufgebracht darüber, dass sie das Volk lehrten und im Namen Jesus die Auferstehung aus den Toten verkündigten!“*

Das war die Last aller Predigten der Apostel und der Grund, warum sie verfolgt wurden. Paulus sagte, dass er in Korinth nichts anderes wusste: 1. Kor. 2, 2: „Denn ich hatte mir vorgenommen, unter euch nichts anderes zu wissen als nur Jesus Christus, und zwar als den Gekreuzigten!“ Und wir können sicher sein, dass er den Korinthern kein anderes Evangelium predigte als diesem, was er anderen Menschen predigte. In der Tat, als Paulus vor Agrippa stand und die im vorigen Absatz zitierten Worte aussprach, sagte er, er sei bis zu jenem Tag auch dabei-geblieben.

Apg. 26, 22: *„Aber da mir die Hilfe von Gott zuteilwurde, so stehe ich fest bis zu diesem Tag und lege Zeugnis ab vor Kleinen und Großen und lehre nichts anderes, als was die Propheten und Mose gesagt haben, dass es geschehen werde: 23 nämlich, dass der Christus leiden müsse und dass ER als der Erstling aus der Auferstehung der Toten Licht verkündigen werde dem Volk und auch den Heiden!“* Die Juden bekannten sich zu den Schriften des Mose und der Propheten zu glauben, und die Apostel predigten nichts anderes. Als er von den Juden vor Felix angeklagt wurde, sprach er in Apg. 24, 14: *„Das bekenne ich dir aber, dass ich nach dem Weg, den sie eine Sekte nennen, dem Gott der Väter auf diese Weise diene, dass ich an alles glaube, was im Gesetz und in den Propheten geschrieben steht; 15 und ich habe die Hoffnung zu Gott, auf die auch sie selbst warten, dass es eine künftige Auferstehung der Toten geben wird, sowohl der Gerechten als auch der Ungerechten!“*

Es ist wahrscheinlich eine Tatsache, dass in fast allen Fällen, in denen Menschen als Ketzer verfolgt worden sind, die Häresie, deren sie beschuldigt wurden, eine Lehre war, die ihre Ankläger hätten festhalten müssen, wenn sie mit ihrem Beruf konsequent gewesen wären. In

der großen Mehrzahl der Fälle waren die "Ketzer" in der Kirche Männer, die der Wahrheit der Bibel gehorcht und sie gelehrt haben; und ihre Verfolger sind diejenigen gewesen, die durch diese Predigt der Inkonsequenz überführt wurden. Luther erwartete, und hatte auch ein Recht zu erwarten, dass die Kirche ihn in seinem Protest gegen den Ablass unterstützen würde; aber stattdessen verfolgte sie ihn. So hielten die Juden an der Lehre von der Auferstehung der Toten fest, aber sie verfolgten Paulus, weil er sie predigte, weil es sich um die Predigt Christi handelte, den sie aus ihrem Stolz verwarfen. Setze nun diese Tatsachen mit der Aussage des Paulus in Einklang, dass er für die Hoffnung auf die Verheißung, die Gott den Vätern gegeben hatte, stand und gerichtet wurde, und es ist so klar und deutlich, wie es die Sprache überhaupt nur machen kann, dass die Verheißung an die Väter darin bestand, dass sie durch Christus eine Auferstehung von den Toten haben und auf diese Weise ihr Erbe antreten sollten.

Paulus sah der Erfüllung der Verheißung mit ebenso glühender Hoffnung und so unerschütterlichem Glauben entgegen wie Abraham, und das war es, was er im Sinn hatte, als er sagte, in Tit. 2, 12: *„...sie nimmt uns in Zucht, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in der jetzigen Weltzeit, 13 indem wir die glückselige Hoffnung erwarten und die Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Retters Jesus Christus!“*

Das war die Hoffnung der Kirche zu allen Zeiten. Mitten in seiner tiefen Bedrängnis fand der Patriarch Hiob Trost darin, als er ausrief in Hiob: 19, 23: *„O dass doch meine Worte aufgeschrieben, o dass sie doch in ein Buch eingetragen würden, 24 dass sie mit eisernem Griffel und*

Blei für immer in den Felsen gehauen würden: 25 Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und zuletzt wird ER sich über den Staub erheben. 26 Und nachdem diese meine Hülle zerbrochen ist, dann werde ich, von meinem Fleisch los, Gott schauen; 27 ja, ich selbst werde IHN schauen, und meine Augen werden IHN sehen, ohne [IHM] fremd zu sein. Danach sehnt sich mein Herz in mir!“

Nachdem er von der Gewissheit des Todes und der Verwesung gesprochen hatte, fragte er in Hiob 14, 14: „Aber wird denn der Mensch, wenn er stirbt, [wieder] leben? Die ganze Zeit meines Frondienstes würde ich harren, bis meine Ablösung käme. 15 Dann würdest DU rufen, und ich würde DIR antworten; nach dem Werk DEINER Hände würdest DU DICH sehnen!“

Wie diese Veränderung aussehen wird und wann sie stattfinden wird, sagt uns der Apostel Paulus im folgenden Text in: 1.Kor. 15, 51: „Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, 52 plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden auf-erweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden. 53 Denn dieses Verwesliche muss Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche muss Unsterblichkeit anziehen. 54 Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: »Der Tod ist verschlungen in Sieg! 55 Tod, wo ist dein Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg?“

Auch der Prophet Jesaja, nachdem er von der Verwüstung Israels gesprochen hatte, sagte in Jes. 26,19: *„Aber deine Toten werden leben, [auch] mein Leichnam; sie werden auferstehen! Wacht auf und jubelt, ihr Bewohner des Staubes! Denn dein Tau ist ein Morgentau, und die Erde wird die Toten wieder geben!“* Und dies wird zu der Zeit geschehen, von der in den folgenden Versen die Rede ist, aus denen der Apostel Paulus zitierte, als er den Korinthern das Geheimnis der Auferstehung von den Toten zeigte: Jes. 25, 6: *„Und der HERR der Heerscharen wird auf diesem Berg allen Völkern ein Mahl von fetten Speisen bereiten, ein Mahl von alten Weinen, von fetten, markigen Speisen, von alten, geläuterten Weinen. 7 Und ER wird auf diesem Berg die Schleierhülle wegnehmen, die alle Völker verhüllt, und die Decke, womit alle Nationen bedeckt sind. 8 Er wird den Tod auf ewig verschlingen. Und GOTT, der HERR, wird die Tränen abwischen von allen Angesichtern und die Schmach SEINES Volkes hinwegnehmen von der ganzen Erde. Ja, der HERR hat [es] gesprochen. 9 Und an jenem Tag wird man sagen: Seht, das ist unser Gott, auf DEN wir gehofft haben, dass ER uns rette; das ist der HERR, auf DEN wir hofften; nun lasst uns frohlocken und fröhlich sein in SEINER Rettung!“*

Teil 5: Der Rest der Übrigen

Wir wollen hier noch einmal zu Abraham zurückkehren, und zu der Verheißung an ihn und an seine Nachkommen. Wir haben gelernt, dass ihm die Verheißung in Christus bestätigt wurde; Und das war mit Sicherheit der Fall, als ihm ein Sohn versprochen wurde, denn der Bericht sagt in 1.Mo. 15, 6: *„Und [Abram] glaubte dem HERRN, und das rechnete ER ihm als Gerechtigkeit an!“*

Dass Gott der HERR seinen Glauben für Gerechtigkeit hielt, war nichts anderes als die Vergebung seiner Sünden durch Christus. Dies wird uns klar und deutlich als der Fall erklärt in Röm. 4, 3: *„Denn was sagt die Schrift? »Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.«* 4 *Wer aber Werke verrichtet, dem wird der Lohn nicht aufgrund von Gnade angerechnet, sondern aufgrund der Verpflichtung;* 5 *wer dagegen keine Werke verrichtet, sondern an DEN glaubt, DER den Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet.* 6 *Ebenso preist auch David den Menschen glücklich, dem Gott ohne Werke Gerechtigkeit anrechnet:* 7 *»Glücklich sind die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden zugedeckt sind;* 8 *glücklich ist der Mann, dem der Herr die Sünde nicht anrechnet!«* 9 *Gilt nun diese Seligpreisung den Beschnittenen oder auch den Unbeschnittenen? Wir sagen ja, dass dem Abraham der Glaube als Gerechtigkeit angerechnet worden ist!“*

Zu der Zeit aber, als ihm die Verheißung so bestätigt wurde, sprach der Herr zu ihm in 1.Mo. 15, 13: *„Da sprach ER zu Abram: Du sollst mit Gewissheit wissen, dass dein Same ein Fremdling sein wird in einem Land, das ihm nicht gehört; und man wird sie dort zu Knechten*

machen und demütigen 400 Jahre lang. 14 Aber auch das Volk, dem sie dienen müssen, will ich richten; und danach sollen sie mit großer Habe ausziehen!“

In diesem Text haben wir sogar schon den Aufenthalt in Ägypten vorausgesagt; doch wir haben mehr als das, denn die Kinder Israel waren nicht vierhundert Jahre in Ägypten. Von der Zeit, als Abraham das Versprechen gegeben wurde, bis zur Gabe des Gesetzes, unmittelbar nach dem Auszug aus Ägypten, vergingen nur vierhundertdreißig Jahre. 1 Wir können diese Zeit leicht berechnen: 1. Von der Zeit der Verheißung bis zur Geburt Isaaks waren es 25 Jahre. 2. Von der Geburt Isaaks bis zur Geburt Jakobs lagen 60 Jahre. 3. Von der Geburt Jakobs bis zum Hinabstieg nach Ägypten vergingen 130 Jahre. 4. Von der Verheißung an Abraham bis zum Hinabstieg nach Ägypten waren also $(25+60+130=)$ 215 Jahre. 5. Und auch Josephus sagt 5. dass die Dauer des Aufenthalts in Ägypten 215 Jahre betrug, was die 430 Jahre von Gal. 3, 17 ergibt: *„Das aber sage ich: Ein von Gott auf Christus hin zuvor bestätigtes Testament wird durch das 430 Jahre danach entstandene Gesetz nicht ungültig gemacht, so dass die Verheißung aufgehoben würde!“*

Doch was ist mit den vierhundert Jahren der Bedrängnis, von denen der HERR sagte, dass die Nachkommen Abrahams leiden sollten? Aus dem Text und auch aus der Apostelgeschichte 7, 6+7 geht hervor: *„Gott sprach aber so: »Sein Same wird ein Fremdling sein in einem fremden Land, und man wird ihn knechten und übel behandeln 400 Jahre lang. 7 Und das Volk, dem sie als Knechte dienen sollen, will ich richten,« sprach Gott; »und danach werden sie ausziehen und mir dienen an diesem Ort!“* ...dass die vierhundert Jahre mit dem Exodus endeten, ebenso wie die vierhundertdreißig Jahre.

Dann müssen sie dreißig Jahre nach der ersten Verheißung an Abraham begonnen haben, oder als Isaak etwa fünf Jahre alt war. Paulus bezieht sich nun auf die beiden Söhne Abrahams und sagt in Gal. 4, 29: *„Er, der nach dem Fleisch geboren wurde, verfolgte den, der nach dem Geist geboren wurde. Ismael (‘‘geboren nach dem Fleisch’’) verfolgte Isaak (‘‘geboren nach dem Geist’’)!“*

Dies kann sich auf keine andere Zeit beziehen als auf die Zeit, als Ismael Isaak "verspottete", was zur Vertreibung Ismaels und seiner Mutter führte: 1. Mo. 21, 9: *„Und Sarah sah, dass der Sohn der Hagar, der ägyptischen Magd, den sie dem Abraham geboren hatte, Mutwillen trieb. 10 Da sprach sie zu Abraham: Treibe diese Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Sohn dieser Magd soll nicht erben mit meinem Sohn Isaak!“*

Dies ist der einzige dokumentierte Fall von Isaaks Verfolgung durch Ismael und ereignete sich, soweit man es berechnen kann, etwa 30 Jahre nach der Verheißung und 400 Jahre vor der Befreiung aus Ägypten. So gab es 185 der 400 Jahre der Bedrängnis, die im Land Kanaan und in den angrenzenden Ländern erduldet wurden. Und doch hielten sie sich die ganze Zeit in einem Land auf, das nicht das ihre war. Wir lesen in Hebr. 11, 9: *„Durch Glauben hielt er sich in dem Land der Verheißung auf wie in einem fremden, und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung; 10 denn er wartete auf die Stadt, welche die Grundfesten hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist!“*

Wir gehen nun über die Knechtschaft in Ägypten hinweg und kommen zur Zeit des Auszuges. Als Mose nach Ägypten hinabgesandt wurde, um das Volk zu befreien, gab ihm der HERR folgende Botschaft mit auf den Weg: 2.Mo. 6, 6: *„Darum sage den Kindern Israels: ICH BIN DER*

HERR, und ICH will euch aus den Lasten Ägyptens herausführen und will euch aus ihrer Knechtschaft erretten und will euch erlösen durch einen ausgestreckten Arm und durch große Gerichte. 7 Und ICH will euch als MEIN Volk annehmen und will euer Gott sein; und ihr sollt erkennen, dass ICH, DER HERR, euer Gott BIN, DER euch aus den Lasten Ägyptens herausführt. 8 Und ICH will euch in das Land bringen, um dessentwillen ICH MEINE Hand [zum Schwur] erhoben habe, dass ICH es Abraham, Isaak und Jakob gebe. Das will ICH euch zum Besitz geben, ICH, DER HERR!“

Hier wurde die Verheißung an Abraham, die in Folge an Isaak und Jakob erneuert wurde, auch an deren Nachkommen wieder bestätigt und erneuert. Und in Erfüllung dieser Verheißung sprach der HERR zu ihnen, als sie Ägypten verlassen hatten in 2.Mo. 19, 4: *„Ihr habt gesehen, was ICH an den Ägyptern getan habe, und wie ICH euch auf Adlersflügeln getragen und euch zu MIR gebracht habe. 5 Wenn ihr nun wirklich MEINER Stimme Gehör schenken und gehorchen werdet und MEINEN Bund bewahrt, so sollt ihr vor allen Völkern MEIN besonderes EIGENTUM sein; denn die ganze Erde gehört MIR, 6 ihr aber sollt MIR ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein! Das sind die Worte, die du den Kindern Israels sagen sollst!“*

Nun, da dies dieselbe Verheißung war, die Abraham gegeben wurde, haben wir eine ausdrückliche und klare Aussage mit den folgenden Worten in 5.Mo. 7, 6: *„Denn ein heiliges Volk bist du für den HERRN, deinen Gott; dich hat der HERR, dein Gott, aus allen Völkern erwählt, die auf Erden sind, damit du ein Volk des Eigentums für IHN seist. 7 Nicht deshalb, weil ihr zahlreicher wärt als alle Völker, hat der HERR SEIN Herz euch zugewandt und euch erwählt – denn ihr seid das geringste unter allen*

Völkern —, 8 sondern weil der HERR euch liebte und weil ER DEN EID halten wollte, den ER euren Vätern GESCHWOREN hatte, darum hat der HERR euch mit starker Hand herausgeführt und dich erlöst aus dem Haus der Knechtschaft, aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten!“

Als wir die Verheißung in 1. Mo: 22,17 lasen, stellten wir fest, dass die Worte "Dein Nachkomme wird das Tor seiner Feinde besitzen", die Ruhe von Unterdrückung einschlossen. So schloss das Versprechen an die Israeliten nicht nur den Besitz von Land, sondern auch die Ruhe in Gott mit ein. Als Mose nun zweieinhalb Stämme auf der anderen Seite des Jordans ansiedeln ließ, sprach er zu ihnen in 5. Mo. 3, 18+20: *„Und ICH gebot euch zu der Zeit und sprach: Der HERR, euer Gott, hat euch dieses Land gegeben, damit ihr es in Besitz nehmt; so zieht nun gerüstet vor euren Brüdern, den Söhnen Israels, her, alle kriegstauglichen Männer!“* 20 *„...bis der HERR auch eure Brüder zur Ruhe bringt, wie euch, bis auch sie das Land in Besitz nehmen, das ihnen der HERR, euer Gott, jenseits des Jordan gibt; und dann sollt ihr zurückkehren, jeder zu seinem Besitztum, das ich euch gegeben habe!“*

Kurz bevor sie das Land Kanaan erreichten, sprach Mose zu ihnen in 5. Mo. 12, 9: *„Denn ihr seid bisher noch nicht zur Ruhe gekommen, noch zu dem Erbteil, das der HERR, dein Gott, dir geben will. 10 Ihr werdet aber über den Jordan ziehen und in dem Land wohnen, das euch der HERR, euer Gott, zum Erbe geben wird; und ER wird euch Ruhe verschaffen vor allen euren Feinden ringsum, und ihr sollt sicher wohnen. 11 Und so soll es sein: an den Ort, den der HERR, euer Gott, erwählt, um SEINEN Namen dort wohnen zu lassen, dorthin sollt ihr alles bringen, was ICH euch gebiete: eure Brandopfer und eure Schlachtopfer, eure Zehnten und das Heboffer von*

eurer Hand und all eure auserlesenen Gelübde[opfer], die ihr dem HERRN geloben werdet!“

Wir finden hier also, dass die Ruhe von ihren Feinden ebenso Teil der Verheißung war, genauso wie das Erbe des Landes. Josua war derjenige, der das Volk über den Jordan in das Land der Verheißung führte; und der Bericht sagt ausdrücklich, dass das Land vor seinem Tod unter das Volk aufgeteilt wurde. Jos. 21, 44: *„Und der HERR verschaffte ihnen Ruhe ringsum, ganz so, wie ER ihren Vätern geschworen hatte; und keiner ihrer Feinde konnte vor ihnen bestehen, sondern der HERR gab alle ihre Feinde in ihre Hand!“* Doch angesichts dieses Berichts erklärt uns der Apostel Paulus, dass Josua ihnen nicht diese Ruhe in Gott gegeben hat, bzw. geben konnte: Hebr. 4, 8: *„Denn wenn Josua sie zur Ruhe (zu dieser Ruhe in Gott) gebracht hätte, so würde nicht danach von einem anderen Tag gesprochen!“*

Dieser Begriff »andere Tag« dieses Textes ist das »heute« des folgenden Psalms, wo der HERR durch seinen Knecht gesprochen hat in Ps. 95, 7: *„Denn ER ist unser Gott, und wir sind das Volk SEINER Weide und die Schafe SEINER Hand. »Heute, wenn ihr SEINE Stimme hört, 8 so verstockt eure Herzen nicht, wie bei der Herausforderung, am Tag der Versuchung in der Wüste, 9 wo MICH eure Väter versuchten; sie prüften MICH – und sahen doch MEIN Werk! 10 Vierzig Jahre empfand ICH Ekel vor diesem Geschlecht; und ICH sprach: Sie sind ein Volk, das in seinem Herzen in die Irre geht, und sie haben MEINE Wege nicht erkannt, 11 so dass ICH schwor in MEINEM Zorn: Sie sollen nicht in MEINE (die göttliche) Ruhe eingehen!“*

Wenn nun doch auch nur sehr wenige von denen, die aus Ägypten ausgezogen waren, in das Land Kanaan

einzogen und der Herr ihnen Ruhe gab, so ist es doch gewiss, dass dies nicht die Erfüllung der Verheißung war, die Abraham gegeben worden war, denn: 1. Abraham hatte keinen Anteil daran, und auch Isaak und Jakob nicht, denen die Verheißung gemacht worden war, sowie an Abraham. 2. Der Apostel spricht von anderen, die nach den Tagen Josuas lebten und die Verheißung ebenfalls nicht annahmen. Wir lesen in Hebr. 11, 32+39+40: *„Und was soll ich noch sagen? Die Zeit würde mir ja fehlen, wenn ich erzählen wollte von Gideon und Barak und Simson und Jephta und David und Samuel und den Propheten. 39 Und diese alle, obgleich sie durch den Glauben ein gutes Zeugnis empfangen, haben das Verheißene nicht erlangt, 40 weil Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, damit sie nicht ohne uns vollendet würden!“*

Wir können hier also lernen, dass die Verheißung für sie nicht erfüllt wird, bis wir sie mit ihnen teilen werden. Und so sagt der Apostel Paulus in Hebr. 4, 9: *„Also bleibt dem Volk Gottes noch eine (andere) Sabbatruhe vorbehalten!“* Zugleich aber spricht er ein Wort der Warnung in den Versen 1+2 aus: *„So lasst uns nun mit Furcht darauf bedacht sein, dass sich nicht etwa bei jemand von euch herausstellt, dass er zurückgeblieben ist, während doch die Verheißung zum Eingang in SEINE Ruhe noch besteht! 2 Denn auch uns ist eine Heilsbotschaft verkündigt worden, gleichwie jenen; doch das Wort der Verkündigung hat jenen nicht geholfen, weil es bei den Hörern nicht mit dem Glauben (in ihrem Herzen) verbunden war!“*

Wir lernen hier also weiter, dass die Verheißung der Ruhe in Gott den alten Juden durch die Verkündigung des Evangeliums bekannt gemacht wurde. Es wurde "uns" gepredigt, "wie auch ihnen". Wir haben bereits die Aussage

des Paulus gelesen, dass das Evangelium Abraham gepredigt worden ist in der Verheißung in Gal. 3, 8: *„Da es nun die Schrift voraussah, dass Gott die Heiden aus Glauben rechtfertigen würde, hat sie dem Abraham im Voraus das Evangelium verkündigt: In dir sollen gesegnet werden alle Völker!“* ...und dass nur diejenigen, die an das Evangelium glaubten, die Kinder Abrahams sind. Doch die Juden als Volk hatten keinen echten Herzensglauben, und so waren sie von der wirklichen Ruhe in Gott ausgeschlossen, die der HERR Abraham verheißten hatte.

Die gleiche Verheißung ist uns geblieben, doch wir werden sie wie sie nicht einlösen können, wenn wir nicht den Glauben Abrahams, bzw. den Glauben Jesu haben. Dass die Ruhe, von der hier die Rede ist, jene Ruhe in Gott hier auf der Erde ist, wenn sie vom Fluch der Sünde befreit wird; das wird in diesen Versen hier deutlich gezeigt in Hebr. 4, 3: *„Denn wir, die wir gläubig geworden sind, gehen in die Ruhe (in Gott) ein, wie ER gesagt hat: Dass ICH schwor in MEINEM Zorn: Sie sollen nicht in MEINE Ruhe ein gehen. Und doch waren die Werke seit Grundlegung der Welt beendet; 4 denn ER hat an einer Stelle von dem siebten [Tag] so gesprochen: Und Gott ruhte am siebten Tag von allen SEINEN Werken!“*

Und so führt der Apostel hier kein Argument über den Sabbat an. Er bezieht sich einfach auf den Bericht in 1.Mo. 2, 3, um seine Aussage zu beweisen: 3 *„Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn, denn an ihm ruhte ER von all SEINEN ganzen Werken, die Gott schuf, als ER es machte!“* Die Erde wurde geschaffen, dass sie der Mensch beherrschen sollte.

Jes. 45, 18: *„Denn so spricht der HERR, der Schöpfer der Himmel – ER ist Gott – DER die Erde gebildet und*

bereitet hat – ER hat sie gegründet; nicht als Einöde hat ER sie geschaffen, sondern um bewohnt zu sein hat ER sie gebildet –: ICH BIN DER HERR, und sonst gibt es keinen!“ Die Herrschaft über die Erde, wie sie rein und unbefleckt aus der Hand des Schöpfers kam, wurde dem Menschen gegeben. Und so wurde am siebten Tag, als Gott von all seinen Werken ruhte, die Ruhe in IHM für SEIN Volk vorbereitet. Diese Ruhe, die nur der Besitz der ganzen Erde als eines Königreichs war, ging durch Übertretung und Ungehorsam verloren; doch ist es war im Erlösungsplan völlig gewiss, dass unser Heiland Jesus Christus aus freien Stücken dafür eintreten würde! Und aus diesem Grund war bereits ein "Tag der Erlösung" im göttlichen Rat bewilligt worden.

Dies ist jener Tag, von dem in Ps. 95, 7: *„Denn ER ist unser Gott, und wir sind das Volk SEINER Weide und die Schafe SEINER Hand. Heute, wenn ihr seine Stimme hört!“* Die Rede ist hier von dem Tag, der uns durch die Gnade unseres Herrn Jesus Christus von Anbeginn zugesichert worden ist. Und so heißt es auch in Ps. 118, 19-24: *„Tut MIR auf die Tore der Gerechtigkeit, dass ICH durch sie einziehe und den HERRN preise! 20 Dies ist das Tor des HERRN; die Gerechten werden durch es eingehen. 21 ICH danke DIR, denn DU hast MICH erhört und wurdest MEIN Heil! 22 Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden; 23 vom HERRN ist das geschehen; es ist wunderbar in unseren Augen! 24 Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat; wir wollen uns freuen und fröhlich sein in IHM!“*

Das ist jener Tag, den Abraham sah und der ihn jubeln ließ. An diesem Tag der Gnade können alle, die wollen, durch den Glauben als Kinder Abrahams eingeschrieben werden, indem sie wie in Röm. 8, 17: *„Wenn wir aber*

Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit IHM leiden, damit wir auch mit IHM verherrlicht werden!“ ...der mit dem Vater auf dem Thron sitzt.

Matth. 25, 34: „Dann wird der König denen zu SEINER Rechten sagen: Kommt her, ihr Gesegneten MEINES Vaters, und erbt das Reich, das euch bereitet ist seit Grundlegung der Welt!“ Es werden all jene sein, die wie in Hebr. 4, 3: „Denn wir, die wir gläubig geworden sind, gehen in die Ruhe ein...!“

Wir lesen dazu noch 2.Petr. 3, 9+15: „Der HERR zögert nicht die Verheißung hinaus, wie etliche es für ein Hinauszögern halten, sondern ER ist langmütig gegen uns, weil ER nicht will, dass jemand verlorengelasse, sondern dass jedermann Raum zur Buße habe. 15 Und seht die Langmut unseres Herrn als [eure] Rettung an, wie auch unser geliebter Bruder Paulus euch geschrieben hat nach der ihm gegebenen Weisheit!“

Doch obwohl der Herr langmütig ist, wird ER das Gericht nicht ewig hinauszögern. Von den Vorsintflutlichen Erdenbewohnern sagte ER in 1.Mo. 6, 3: „Da sprach der HERR: MEIN Geist soll nicht für immer mit dem Menschen reichten, denn er ist [ja] Fleisch; so sollen seine Tage 120 Jahre betragen!“ Einhundertzwanzig Jahre lang versuchte EIN Geist sie von der Sünde wegzuziehen; und erst als es nutzlos war, sich länger zu bemühen, zog Gott SEINEN Geist zurück. SEINE ihnen so liebevoll zugewandte Gnade erwies sich als vergeblich, weil die Verzögerung bei der Vollstreckung des Urteils über ihre bösen Werke sie nur noch entschlossener machte, Böses zu tun. Lernen wir eine Lehre aus ihrem Schicksal und suchen wir den Herrn Jesus Christus in Gott dem Vater, solange ER noch so einfach gefunden werden kann!

Teil 6: Der Thron Davids

Ps. 45, 7: „DEIN Thron, o Gott, bleibt immer und ewig;
das Zepter DEINES Reiches ist ein Zepter des Rechts!“

Mit einem GEWINN kehren wir zurück zu den Kindern Israel im Land Kanaan. Wir gehen an der Zeit der Richter vorbei, an ihrem Abfall vom echten Glauben und den daraus resultierenden Bedrängnissen, und kommen zu der Zeit, in der das Reich aufgerichtet und David übergeben worden war. Dazu heißt es in dem Bericht in 2. Sam. 7, 1-3: *„Und es geschah, als der König in seinem Haus wohnte und der HERR ihm Ruhe gegeben hatte vor allen seinen Feinden ringsumher, 2 da sprach der König zu dem Propheten Nathan: Siehe doch, ich wohne in einem Haus aus Zedernholz, aber die Lade Gottes wohnt unter Teppichen! 3 Und Nathan sprach zum König: Geh hin und tue alles, was in deinem Herzen ist, denn der HERR ist mit dir!“*

Der Prophet Nathan billigte sein Vorhaben, doch schon kurz danach sagte er ihm auf Befehl des HERRN, dass er das Haus nicht bauen solle. Nachdem er kurz seinen Umgang mit den Kindern Israels ausgeübt hatte, sprach der Herr in Vers 10: *„Und ICH werde für MEIN Volk Israel einen Ort bereiten und werde es einpflanzen, dass es dort bleiben und nicht mehr beunruhigt werden soll; und die Söhne der Bosheit sollen es nicht mehr bedrängen wie zuvor!“*

Merken wir uns diesen Text hier wirklich sehr gut. Als diese Worte zu David gesprochen wurden, waren die Kinder Israel vierhundert Jahre im Lande Kanaan gewesen, und zu jener Zeit war David, als König von ganz Israel, im stillen Besitz des Landes, denn Vers 1: *„...der HERR hatte ihm Ruhe gegeben vor allen seinen Feinden ringsumher!“* Und doch versprach der HERR, dies alles zusammen ignorierend, sein Volk in ein eigenes Land zu pflanzen und ihm Ruhe von seinen Feinden zu geben. Was mag der Herr damit gemeint haben? Einfach das, dass der Besitz des kleinen Territoriums des Landes Kanaan nicht

jene Ruhe war, die Gott für SEIN Volk vorgesehen hatte. Noch immer war die Verheißung an Abraham nicht endgültig in Erfüllung gegangen, doch der HERR hatte sie auch nicht vergessen.

Zu dieser Zeit identifizierte der HERR den König David mit dieser Verheißung, fast so genau wie Abraham. Der HERR sprach zu ihm in 2.Sam. 7, 16: „...sondern *DEIN Haus und DEIN Königreich sollen ewig Bestand haben vor DEINEM Angesicht; DEIN Thron soll auf ewig fest stehen!*“ Das war übrigens schon auch wieder eine weit vorausblickende Vorhersage auf oder für SEINEN geliebten Sohn Jesus Christus

Dein Thron wird für immer errichtet werden. Und als David Gott für die Größe seiner Verheißung lobte, sprach er in den weiteren Versen: 18: „*Da kam der König David und setzte sich vor dem HERRN nieder und sprach: Wer bin ich, HERR, DU [MEIN] HERR und was ist mein Haus, dass du mich bis hierher gebracht hast?* 19 *Und das war noch zu wenig in DEINEN Augen, HERR, DU [MEIN] HERR; sondern DU hast über das Haus deines Knechtes noch von ferner Zukunft geredet, und zwar, HERR, [MEIN] Herr, als Weisung für den Menschen!* 20 *Was kann da David weiter zu DIR sagen? DU kennst ja DEINEN Knecht, HERR, DU [MEIN] HERR!* 21 *Um DEINES Wortes willen und nach DEINEM Herzen hast DU all dies Große getan, um es DEINEM Knecht zu verkünden!* 22 *Darum bist DU, HERR Gott, auch so hoch erhaben; denn DIR ist niemand gleich, und es gibt KEINEN Gott außer DIR, nach allem, was wir mit unseren Ohren gehört haben!* 23 *Und wer ist wie DEIN Volk, wie Israel, die einzige Nation auf Erden, um derentwillen Gott hingegangen ist, sie als Volk für sich zu ERLÖSEN und SICH EINEN Namen zu machen und so großartige und furchtbare Taten für DEIN Land zu tun vor dem Angesicht DEINES Volkes, das DU DIR aus Ägypten,*

*[von] den Heidenvölkern und ihren Göttern ERLÖST hast?
24 Und DU hast DIR DEIN Volk Israel auf ewig als Volk fest
gegründet; und DU, o HERR, bist ihr Gott geworden!“*

Ausgehend von dieser konkreten Verheißung, dass Davids Reich für immer aufgerichtet werden sollte und dass Israel für immer ein Volk sein sollte, wollen wir ganz kurz die Geschichte dieses Reiches nachzeichnen. Wir finden, dass sie nur während seiner Herrschaft und durch die Herrschaft seines Sohnes Salomo blühend und ungeteilt blieb. Als Salomo starb, folgte sein Sohn Rehabeam auf den Thron (1.Kön: 11, 43). Kaum saß Rehabeam auf dem Thron, als das Volk zu ihm kam, um zu erfahren, wie seine Herrschaft aussehen würde, und ihn bat, die Lasten, die sein Vater ihm auferlegt hatte, zu erleichtern, folgte Rehabeam doch seinen noch sehr jungen Beratern.

1.Kön. 12, 14: *„...und er redete mit ihnen nach dem Rat der Jungen und sprach: Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht, ich aber will euer Joch noch schwerer machen! Mein Vater hat euch mit Geißeln gezüchtigt, ich aber will euch mit Skorpionen züchtigen! 15 So schenkte der König dem Volk kein Gehör; denn es wurde so vom HERRN gefügt, damit er SEIN Wort erfüllte, das DER HERR durch Achaja von Silo zu Jerobeam, dem Sohn Nebats, geredet hatte. 16 Als nun ganz Israel sah, dass der König ihnen kein Gehör schenkte, antwortete das Volk dem König und sprach: Was haben wir für einen Anteil an David? Wir haben kein Erbteil an dem Sohn Isais! Auf, Israel, zu deinen Zelten! Sorge du nun für dein Haus, David! – So ging Israel zu seinen Zelten. 17 Und Rehabeam regierte nur über die Kinder Israels, die in den Städten Judas wohnten. 18 Und der König Rehabeam sandte den Fronmeister Adoram hin, aber ganz Israel steinigte ihn, so dass er starb; der König Rehabeam aber eilte und stieg auf seinen Wagen, um nach Jerusalem zu*

fliehen. 19 So fiel Israel ab vom Haus Davids bis zu diesem Tag. 20 Und es geschah, als ganz Israel hörte, dass Jerobeam zurückgekommen war, da sandten sie hin und beriefen ihn in die Volksversammlung und machten ihn zum König über ganz Israel, und niemand folgte dem Haus Davids als allein der Stamm Juda!“

Die Teilung des Königreichs erfolgte im Jahre 975 v. Chr., und dies geschah in Erfüllung einer Prophezeiung, die Achija Jerobeam überbracht hatte. Den Grund, warum der größte Teil des Reiches dem Hause Salomo entzogen werden sollte, hat der Prophet angegeben 1.Kön. 11, 31: „...und er sprach zu Jerobeam: Nimm dir zehn Stücke! Denn so spricht der HERR, der Gott Israels: Siehe, ich will das Königreich der Hand Salomos entreißen und dir die zehn Stämme geben 32 – einen Stamm aber soll er haben, um meines Knechtes David und um der Stadt Jerusalem willen, die ich aus allen Stämmen Israels erwählt habe –, 33 deshalb, weil sie MICH verlassen haben und Astarte, die Gottheit der Zidonier, Kemosch, den Gott der Moabiter, und Milkom, den Gott der Ammoniter, angebetet haben und nicht in MEINEN Wegen gewandelt sind, um zu tun, was recht ist in MEINEN Augen, nach MEINEN Satzungen und Rechten, wie es sein Vater David getan hat!“

Das Reich wurde mit Ausnahme eines Stammes dem Hause Davids weggenommen wegen des schrecklichen Götzenversuchs Salomos; und zu Jerobeam sprach der Herr dann im Vers 37+38: „So will ICH nun dich nehmen, und du sollst regieren über alles, was deine Seele begehrt, und König sein über Israel. 38 Und es wird geschehen, wenn du nun allem gehorchst, was ich dir gebieten werde, und in MEINEN Wegen wandelst und tust, was in MEINEN Augen recht ist, so dass du MEINE Satzungen und MEINE Gebote befolgst, wie es MEIN Knecht David getan

hat, so will ICH mit dir sein und dir ein beständiges Haus bauen, wie ICH es David gebaut habe, und ICH will dir Israel geben!“

Doch Jerobeam hörte nicht auf die Worte des Herrn. Sobald er auf den Thron gekommen war, machte er zwei Kälber, die das Volk anbetete, um es davon abzuhalten, nach Jerusalem zu gehen, um dort den Herrn anzubeten. Und obwohl er vom Propheten des HERRN zurechtgewiesen wurde in 1.Kön. 13, 33: *„Doch nach dieser Begebenheit kehrte Jerobeam nicht um von seinem bösen Weg, sondern er setzte wieder Höhenpriester aus dem gesamten Volk ein; wer Lust hatte, den weihte er, und der wurde Höhenpriester!“*

Dann lesen wir in 1.Kön. 14, 16: *„Und ER wird Israel dahingeben um der Sünde Jerobeams willen, die er beging und zu der er Israel verführt hat!“* Die nachfolgenden Könige waren nicht besser; denn unter allen Königen Israels finden wir nicht einen guten Mann. Sie waren alle Götzendiener, und einige von ihnen waren Männer von den niederträchtigsten Charakteren, ohne einen einzigen erlösenden Charakterzug. Die Kinder Israel haben gegen den Herrn gesündigt, und wir lesen in 2.Kön. 17, 8+10+11+17: *„...und weil sie nach den Satzungen der Heidenvölker wandelten, die der HERR vor den Kindern Israels vertrieben hatte, und nach [den Satzungen] der Könige von Israel, die diese gemacht hatten. 10 ...und sie errichteten sich Gedenksteine und Aschera-Standbilder auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen, 11 und sie räucherten auf allen Höhen wie die Heiden, die der HERR vor ihnen weggeführt hatte, und trieben böse Dinge, um damit den HERRN zu erzürnen. 17 Und sie ließen ihre Söhne und ihre Töchter durchs Feuer gehen und trieben Wahrsagerei und Zauberei und*

verkauften sich, zu tun, was böse ist in den Augen des HERRN, um IHN zu erzürnen!“

Im Jahr 721 v. Chr., nachdem das Königreich Israel 254 Jahre gedauert und einen Bericht der Bosheit aufgestellt hatte, der wahrscheinlich von keiner Nation übertroffen worden ist, hat der Herr in 2.Kön. 17, 18: *„Da wurde der HERR sehr zornig über Israel und tat sie von SEINEM Angesicht hinweg, so dass nur der Stamm Juda übrigblieb!“* Zu dieser Zeit passierte folgendes im Vers 6 *„Im neunten Jahr Hoseas eroberte der König von Assyrien Samaria und führte Israel gefangen nach Assyrien; und er siedelte sie in Halach und am Habor, dem Fluss Gosans, und in den Städten der Meder an!“* Und dann im Vers 24 wird uns berichtet: *„Aber der König von Assyrien ließ Leute aus Babel und aus Kuta, aus Awa, Hamat und Sepharwajim kommen und siedelte sie an Stelle der Kinder Israels in den Städten Samarias an. Und sie nahmen Samaria in Besitz und wohnten in dessen Städten!“*

Von diesem Zeitpunkt an hat das Königreich Israel keinen Platz mehr in SEINEN Gedanken, SEINER Geschichte. Die Geschichte des Königreichs Juda war etwas anders. Einige der Könige waren ebenso böse wie irgendein anderer König Israels es auch war, und einige von ihnen waren Männer von hervorragender Frömmigkeit. Es gab eine Abfolge von Glaubensabfällen, von Gerichten, von Buße und wieder Abfall. Gegen Ende seiner Geschichte sagte der Prophet Jeremia in Kap. 17, 19-25: *„Aber auch Juda befolgte die Gebote des HERRN, seines Gottes, nicht, sondern sie wandelten nach den Satzungen Israels, die sie gemacht hatten. 20 Darum verwarf der HERR den ganzen Samen Israels und demütigte sie; und ER gab sie in die Hände von Räubern, bis ER sie von SEINEM Angesicht verstieß. 21 Denn Israel hatte sich vom Haus Davids losgerissen und hatte Jerobeam, den Sohn Nebats, zum*

König gemacht; und Jerobeam wandte Israel ab von der Nachfolge des HERRN und verführte es zu schwerer Sünde. 22 Und die Kinder Israels wandelten in allen Sünden Jerobeams, die er getan hatte, und ließen nicht davon, 23 bis der HERR Israel vor SEINEM Angesicht hinwegtat, wie ER durch alle SEINE Knechte, die Propheten, geredet hatte. So wurde Israel aus SEINEM Land nach Assyrien weggeführt, bis zu diesem Tag. 24 Aber der König von Assyrien ließ Leute aus Babel und aus Kuta, aus Awa, Hamat und Sepharwajim kommen und siedelte sie an Stelle der Kinder Israels in den Städten Samarias an. Und sie nahmen Samaria in Besitz und wohnten in dessen Städten. 25 Und es geschah, als sie zu Anfang ihrer Niederlassung dort den HERRN nicht fürchteten, da sandte der HERR Löwen unter sie; die richteten Verheerungen unter ihnen an!“ (Das eroberte Kernland des israelitischen Königreiches bildete später einen assyrischen Verwaltungsbezirk, der nach seiner Hauptstadt »Samaria« genannt wurde. Die dort angesiedelten Heidenvölker waren der Ursprung der späteren »Samariter«).

Ein paar Bemerkungen über Gottes Absicht mit Israel sollen hier dennoch angebracht sein. Gott wählte Abraham, weil Abraham ein Herz hatte, IHM zu dienen, und weil ER das Licht der Wahrheit Gottes vor dem Erlöschen bewahren wollte. ER rief die Israeliten aus Ägypten heraus, damit sie IHM dienten; und ER machte sie zu Hütern SEINES heiligen Gesetzes, damit sie den umliegenden Völkern das Banner der Wahrheit hochhielten. An zahlreichen Stellen erfahren wir, dass Vorkehrungen getroffen wurden, dass die Fremden, die dem Herrn dienen wollten, ein Teil von Israel werden konnten und Erben der Verheißung in gleicher Weise wie die Nachkommen Abrahams. Wären die Kinder Israels ihrer hohen Berufung treu geblieben und nicht von Gott abgewichen oder wären sie, nachdem sie abgetreten und Buße getan hatten,

treu geblieben, so hätten sie immer als Volk fortbestanden.

Und der Text, den wir soeben gelesen haben, deutet darauf hin, dass in diesem Fall Jerusalem selbst für immer die Hauptstadt des Königreichs gewesen wäre. Welche Verwandlung sie erlitten haben würde, um sie für die ewige Wohnstätte der Heiligen tauglich zu machen, können wir nicht sagen. Auf der anderen Seite hat Jeremia folgendes Urteil ausgesprochen, wenn sie sich von Gott entfernen sollten in Jer. 17, 27: *„Wenn ihr aber nicht auf MICH hört, dass ihr den Sabbattag heiligt und keine Bürde tragt und nicht am Sabbattag durch die Tore Jerusalems hineingeht, dann werde ICH ein Feuer anzünden in ihren Toren; das soll die Paläste Jerusalems verzehren und nicht erlöschen!“*

Diese Warnungen wurden nicht beachtet, und bereits in Kapitel 25 finden wir die Ankündigung ihrer Gefangenschaft, weil sie sich weigerten, Gott zu gehorchen. Und das 27. Kapitel enthält den Bericht, den der Herr dem König von Juda weitergab, und den Königen der umliegenden Völker, ER hätte ihr Land dem König von Babylon gegeben, und sie sollten sich diesem unterwerfen. Jeremia erhielt den Auftrag, zu den Boten der Könige zu sagen in Jer. 27, 4-7: *„...und trage ihnen auf, ihren Herren zu sagen: So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: So sollt ihr zu euren Herren sagen: 5 ICH habe durch MEINE große Kraft und MEINEN ausgestreckten Arm die Erde, den Menschen und das Vieh auf dem Erdboden gemacht und gebe sie dem, der recht ist in MEINEN Augen; 6 und nun habe ICH alle diese Länder in die Hand MEINES Knechtes, Nebukadnezars, des Königs von Babel, gegeben; sogar die Tiere des Feldes habe ICH in seinen Dienst gestellt; 7 und alle Völker sollen ihm und seinem Sohn und seinem Enkel dienen, bis auch die Zeit*

für sein Land kommt und viele Völker und mächtige Könige es unterjochen werden!“

Das war dann unter der Herrschaft Zedekias, nachdem Nebukadnezar einst Jerusalem belagert und einen Teil des Volkes gefangen genommen hatte. doch Zedekia wollte dem HERRN nicht gehorchen, noch wollte er sich der Strafe unterwerfen, die der HERR durch Nebukadnezar über ihn verhängte. Der Bericht sagt in 2.Chron. 36, 12-21: „Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, seines Gottes, und er demütigte sich nicht vor dem Propheten Jeremia, [der] aus dem Mund des HERRN [zu ihm redete]. 13 Dazu fiel er ab von dem König Nebukadnezar, der einen Eid bei Gott von ihm genommen hatte, und wurde halsstarrig und verstockte sein Herz, so dass er nicht zu dem HERRN, dem Gott Israels, umkehren wollte. 14 Auch alle Obersten der Priester samt dem Volk versündigten sich schwer nach allen Greueln der Heiden und verunreinigten das Haus des HERRN, das er geheiligt hatte in Jerusalem. 15 Und der HERR, der Gott ihrer Väter, sandte ihnen SEINE Boten, indem ER SICH früh aufmachte und sie immer wieder sandte; denn ER hatte Erbarmen mit SEINEM Volk und SEINER Wohnung. 16 Aber sie verspotteten die Boten Gottes und verachteten SEINE Worte und verlachten SEINE Propheten, bis der Zorn des HERRN über SEIN Volk so hoch stieg, dass keine Heilung mehr möglich war. 17 Da ließ ER den König der Chaldäer gegen sie heraufziehen, der tötete ihre Jungmannschaft mit dem Schwert im Haus ihres Heiligtums und verschonte weder junge Männer noch Jungfrauen, weder Alte noch Hochbetagte – alle gab ER in seine Hand. 18 Und alle Geräte des Hauses Gottes, die großen und die kleinen, und die Schätze des Hauses des HERRN und die Schätze des Königs und seiner Fürsten, alles ließ ER nach Babel führen. 19 Und sie verbrannten das Haus Gottes und rissen die Mauer von Jerusalem

nieder und verbrannten alle ihre Paläste mit Feuer, so dass alle ihre kostbaren Geräte zugrunde gingen. 20 Den Überrest derer aber, die dem Schwert entkommen waren, führte ER nach Babel hinweg, und sie wurden ihm und seinen Söhnen als Knechte dienstbar, bis das Königreich der Perser zur Herrschaft kam. 21 So wurde das Wort des HERRN durch den Mund Jeremias erfüllt: Bis das Land seine Sabbate gefeiert hat, soll es ruhen, solange die Verwüstung währt, bis 70 Jahre vollendet sind!“

Auch wenn nach siebenzig Jahren der Gefangenschaft alle, die es wünschten, die volle Freiheit erhielten, nach Jerusalem zurückzukehren, und die Stadt und den Thron wieder aufzubauen, so hat doch seit jener Zeit kein König mehr auf dem Thron Israels gesessen. Die Juden lebten in Babylon, bis dieses Reich von den Medern und Persern gestürzt wurde, 538 v. Chr. Kyros, Darius und Artaxerxes, die Könige von Persien, gaben ihnen die Erlaubnis, in ihr eigenes Land zurückzukehren, doch sie hatten keinen König, und sie existierten nur durch Gnade Gottes. Alexander der Große erwies ihnen Gnaden, und ihm erwiesen sie Treue. Als das griechische Reich nach dem Tode Alexanders geteilt wurde, waren sie abwechselnd verschiedenen Königen unterworfen, bis sie sich schließlich an die aufstrebende Macht Roms wandten, um vollen Schutz zu erhalten, und Rom unterworfen blieben, solange sie als Nation existierten.

Bevor wir aber von ihrem endgültigen Schicksal sprechen, müssen wir uns eine Prophezeiung über das Reich ansehen, die Hesekiel gegen Ende der Herrschaft Zedekias aussprach. Nachdem der Prophet die Invasion durch den König von Babylon vorausgesagt hatte, sagte er dann in Hes. 21, 25-27: „*Mache den Weg so, dass das Schwert sowohl nach Rabba, [der Stadt] der Ammoniter, als auch*

nach Judäa und zur Festung Jerusalem kommen kann. 26 Denn der König von Babel steht an der Weggabelung, am Anfang der beiden Wege, um das Wahrsageorakel zu befragen; er lost mit den Pfeilen, befragt die Teraphim und beschaut die Leber. 27 In seine Rechte fällt das Wahrsagelos »Jerusalem«, dass er Sturmböcke heranzuführen lassen und den Befehl zum Angriff geben soll, dass man ein Kriegsgeschrei erheben, Sturmböcke gegen die Tore aufstellen, einen Wall aufwerfen und Belagerungstürme bauen soll!“

In dieser Prophezeiung wird die Geschichte der Welt von damals bis zum Ende der Zeiten kurz erzählt. Als das Diadem vom Haupt Zedekias entfernt wurde, ging das Reich in die Hände von Nebukadnezar, dem König von Babylon, über. Nicht nur die engen Grenzen des Reiches, über das Zedekia herrschte, sondern alle Reiche der Erde, oder vielmehr die Herrschaft über die ganze Erde, wurde Nebukadnezar gegeben. Da sprach der HERR zu Hesekiel: 21, 32: „Zunichte, zunichte, zunichte will ICH sie machen; auch dies wird nicht mehr sein, bis DER kommt, DEM das Anrecht zusteht, DEM werde ICH sie geben!“

Nach Nebukadnezar regierten drei Könige in Babylon, und dann fand der erste Umsturz statt, und das Reich der Welt ging in die Hände der Meder und Perser über. Dies geschah im Jahr 538 v. Chr. Wir lesen in Esra 1, 2: „So spricht Kyrus, der König von Persien: Der HERR, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben, und ER SELBST hat mir befohlen, IHM ein Haus zu bauen in Jerusalem, das in Juda ist!“

Das Persische Reich, denn der Teil Mediens stand im Schatten des persischen Elementes, dauerte 207 Jahre, bis 331 v. Chr. Dann fand der zweite Umsturz statt, und

das griechische Reich hatte die universelle Herrschaft über die Erde. Wir lesen in Dan. 2, 39: *„Nach dir aber wird ein anderes Reich aufkommen, geringer als du; und ein nachfolgendes drittes Königreich, das eherne, wird über die ganze Erde herrschen!“* Denn nach dem Tode Alexanders wurde sein Reich in vier Teile geteilt, von denen jeder nach der höchsten Herrschaft strebte; aber im Jahr 168 v. Chr. hatte der dritte Umsturz stattgefunden, und die Welt geriet unter die Herrschaft der Römer. Das sollte der letzte Umsturz sein, sagte der Prophet Hese-kiel im Vers 27: *„...bis DER kommt, DEM das Anrecht zu- steht, DEM werde ICH sie geben!“*

Der, dessen Erde von Rechts wegen derjenige sein soll, ist Jesus Christus, denn der Vater hat zu ihm gesagt in Ps. 2, 8: *„Erbitte von MIR, so will ICH DIR die Heidenvöl-ker zum Erbe geben und die Enden der Erde zu DEINEM Eigentum!“* Darüber hinaus hat Christus den Besitz in vollem Recht erkaufte, indem er den Fluch der Sünde und des Todes auf sich nahm, der als Folge der Bosheit Satans auf ihn kam, und der den einzigen Anspruch des Bösen darauf darstellte. So kaufte ER SICH für die gesamte Menschheit Satans den technischen und widerrechtli-chen Anspruch und wurde Alleinerbe der ganzen Welt. Doch die Verheißung, die Herrschaft Christus zu übertra-gen, hatte noch keinen Bezug zu SEINEM ersten Kommen, wie aus dem Folgenden hervorgeht:

1. Bei der ersten Ankunft Christi herrschten die Römer über die ganze Welt: Luk. 2, 1: *„Es begab sich aber in jenen Tagen, dass ein Befehl ausging von dem Kaiser Au-gustus (dies war der Titel der römischen Kaiser: gemeint ist Gajus Julius Cäsar Octavianus v. 27 v. - 14 n. Chr.), dass der ganze Erdkreis sich erfassen lassen sollte!“* Und dieses Reich blieb danach fast vierhundert Jahre lang mächtig und unumstritten. Obwohl die Juden Jesus

ablehnten, hatten sie nicht die Macht, ihn zu töten, und er wurde von den Römern formell verurteilt und hingerichtet.

2. Kurz vor SEINER Kreuzigung weinte Jesus über Jerusalem und sagte in Matth. 23, 37: *„Oh Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tötest und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ICH deine Kinder sammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken unter die Flügel sammelt, aber ihr habt nicht gewollt! 38 Siehe, euer Haus wird euch verwüstet gelassen werden; 39 denn ICH sage euch: Ihr werdet MICH von jetzt an nicht mehr sehen, bis ihr sprechen werdet: Gesegnet sei DER, WELCHER kommt im Namen des HERRN!“*

Die Ablehnung des Messias füllte den Kelch der Ungerechtigkeit des jüdischen Volkes. Wir lesen in Joh. 1, 11: *„ER kam in SEIN Eigentum, doch die SEINEN nahmen IHN nicht auf!“* Hätten sie IHN angenommen, so wären sie auch zu jenem späten Zeitpunkt, und nach so vielen allgemeinen Abfällen von IHM dennoch das auserwählte Volk Gottes geblieben, durch welches die Nationen der Welt erleuchtet werden sollten, und um dessen Fahne sich alle Gläubigen scharen würden. Doch auch das letzte Gnadenangebot lehnten sie ab. Als Jesus darüber nachdachte, was sie hätten sein können, wenn sie IHN aufgenommen hätten, weinte ER bitterlich und sprach in Luk. 19, 42: *„Wenn doch auch du erkannt hättest, wenigstens noch an diesem deinem Tag, was zu deinem Frieden dient! Nun aber ist es vor deinen Augen verborgen!“*

Nie wieder würden die israelitischen 12 Stämme auf den Berg Zion hinaufsteigen, die Freude der ganzen Erde; der prächtige Tempel sollte nicht länger ein Haus des Gebets für alle Nationen genannt werden. Die Tage

Israels waren vorüber, und bald würde ihre Stadt zerstört werden, weil sie die Zeit ihrer Heimsuchung nicht erkannten. Als Christus den letzten Schrei am Kreuz ausstieß in Joh. 19, 30: „*Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach ER: Es ist vollbracht! Und ER neigte das Haupt und übergab SEINEN Geist!*“

Genau zu diesem Zeitpunkt zerriss der Schleier des Tempels von oben bis unten in zwei Hälften, was zeigte, dass ihnen ihr Haus verwüstet überlassen war. Weniger als vierzig Jahre später (70 n. Chr.) belagerten die Römer Jerusalem und zerstörten es vollständig, wodurch sich die Worte Jesu Christi erfüllten in Matth. 24, 2: „*Jesus aber sprach zu ihnen: Seht ihr nicht dies alles? Wahrlich, ICH sage euch: Hier wird kein Stein auf dem anderen bleiben, der nicht abgebrochen wird* (Diese Weissagung wurde 70 n. Chr. wortwörtlich erfüllt, als die Soldaten des römischen Feldherrn Titus den Tempel des Herodes niederbrannten und abrissen. Die heutige »Klagemauer« war als Stützmauer des erweiterten Tempelbezirks kein Bestandteil des eigentlichen Tempels.)!“

Und in Luk. 19, 43+44 wurde folgendes aufgezeichnet: „*Denn es werden Tage über dich kommen, da deine Feinde einen Wall um dich aufschütten, dich rings um einschließen und von allen Seiten bedrängen werden; 44 und sie werden dich dem Erdboden gleichmachen, auch deine Kinder in dir, und in dir keinen Stein auf dem anderen lassen, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast!*“ Diese Zerstörung, welche die völlige Auslöschung des jüdischen Volkes als eine von Gott eingesetzte Nation bedeutete, war auch ein Vorbote der endgültigen Vernichtung aller, die seither das Evangelium ablehnten und noch ablehnen werden. Von diesem Punkt aus verlassen wir die direkten Nachkommen Abrahams.

Doch Gott hatte SEINE Verheißung nicht vergessen. Jahrhunderte zuvor hatte ER noch zu David gesagt, dass sein Thron errichtet werden sollte und das Volk Israel fortbestehen sollte, für immer; und diese Verheißung konnte und wollte ER nicht brechen. Wir lesen in Ps. 89, 34-38: „...*doch MEINE Gnade will ICH ihm nicht entziehen und MEINE Treue nicht verleugnen; 35 MEINEN Bund will ICH nicht ungültig machen und nicht ändern, was über MEINE Lippen gekommen ist. 36 Einmal habe ICH bei MEINER Heiligkeit geschworen; niemals werde ICH David belügen! 37 Sein Same soll ewig bleiben und sein Thron wie die Sonne vor MIR; 38 wie der Mond soll er ewig bestehen, und wie der Zeuge in den Wolken zuverlässig sein!*“

Noch einiges später hatte Jesaja die prophetische Aussage gemacht Kap. 9, 5+6: „*Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft ruht auf SEINER Schulter; und man nennt SEINEN Namen: Wunderbarer, Ratgeber, starker Gott, Ewig-Vater, Friedefürst. 6 Die Mehrung der Herrschaft und des Friedens wird kein Ende haben auf dem Thron Davids und über SEINEM Königreich, dass ER es gründe und festige mit Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird dies tun!*“

Ja, der Eifer des Herrn der Heerscharen wird dies bewerkstelligen. Hier, wie in der Verheißung an Abraham, finden wir, dass Jesus Christus der Same ist. Durch IHN soll das Reich Davids für immer aufgerichtet werden, und als der Engel Gabriel zu Maria kam, um die Geburt Jesu zu ankündigen, sprach er in Luk. 1, 31-33: „*Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären; und du sollst ihm den Namen Jesus geben. 32 DIESER wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und*

Gott der HERR wird IHM den Thron SEINES Vaters David geben; 33 und ER wird regieren über das Haus Jakobs in Ewigkeit, und SEIN Reich wird kein Ende haben!“

David hatte sehr wohl begriffen, dass die Verheißung über die Errichtung seines Reiches genau auf diese Weise erfüllt werden sollte. Am Pfingsttag zitierte Petrus die Worte Davids aus dem 16. Psalm in der Apg. 2, 26-31: „Darum freute sich MEIN Herz, und MEINE Zunge frohlockte; zudem wird auch MEIN Fleisch auf Hoffnung ruhen; 27 denn DU wirst MEINE Seele nicht dem Totenreich preisgeben und nicht zulassen, dass DEIN Heiliger die Verwesung sehe. 28 DU hast MIR die Wege des Lebens gezeigt; DU wirst MICH mit Freude erfüllen vor DEINEM Angesicht! 29 Ihr Männer und Brüder, es sei mir erlaubt, freimütig zu euch zu reden von dem Stammvater David: Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist unter uns bis zu diesem Tag. 30 Da er nun ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm mit einem Eid verheißen hatte, dass er aus der Frucht seiner Lenden, dem Fleisch nach, den Christus erwecken werde, damit ER auf SEINEM Thron sitze, 31 hat er vorausschauend von der Auferstehung des Christus geredet, dass SEINE Seele nicht im Totenreich gelassen worden ist und auch SEIN Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat!“

Es war diese Gewissheit, die David, wie auch die anderen Patriarchen, im vollen Glauben sterben ließ, dass sich die Verheißung erfüllen würde. Christus wusste sehr wohl, dass das Haus Jakobs und der Thron Davids ewig bestehen würden, auch wenn Er die völlige Vernichtung des jüdischen Volkes voraussagte. Als ER vor Pilatus stand, erkannte ER an, dass ER ein König war, deutete aber an, dass die Zeit für IHN noch nicht gekommen sei, königliche Macht zu offenbaren, indem ER sagte in Joh.

18, 36: „Jesus antwortete: *MEIN Reich ist nicht von dieser Welt; wäre MEIN Reich von dieser Welt, so hätten MEINE Diener gekämpft, damit ICH den Juden nicht ausgeliefert würde; nun aber ist MEIN Reich nicht von hier!*“

Dann jedoch nach SEINER Auferstehung, als ER im Begriff war, zum Vater aufzufahren, fragten IHN SEINE Jünger in Apg. 1, 6: „*Da fragten ihn jene, welche zusammengekommen waren, und sprachen: Herr, stellst DU in dieser Zeit für Israel die Königsherrschaft wieder her? 7 ER aber sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen, die der Vater in SEINER EIGENEN Vollmacht festgesetzt hat!*“

Gleich darauf fuhr ER in den Himmel auf, um SICH zur Rechten Gottes niederzusetzen. Warum ER dorthin ging und was ER dort tut, wird durch einige Schriftstellen kurz angedeutet. Durch den Apostel-Propheten Johannes sprach er in Offb. 3, 21: „*Wer überwindet, dem will ICH geben, mit MIR auf MEINEM Thron zu sitzen, so wie auch ICH überwunden habe und MICH mit MEINEM Vater auf SEINEN Thron gesetzt habe!*“

Er hat also SEIN Reich noch nicht empfangen, sondern sitzt auf dem Thron SEINES Vaters, der ein Thron der Gnade ist: Hebr. 4,14-16: „*So lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe!*“ ...und verschafft Vergebung und Heil für alle, die durch IHN zu Gott kommen. Es war dieses Werk, das der Prophet Sacharja mit folgenden Worten voraus sagte in Kap. 6,12+13: „*Und du sollst zu ihm reden und sagen: So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ein Mann, dessen Name »Spross« ist, denn ER wird aus SEINEM Ort hervorsprossen und den Tempel des HERRN bauen. 13 Ja, ER ist's, DER den Tempel des HERRN bauen*

wird, und ER wird Herrlichkeit [als Schmuck] tragen und auf SEINEM Thron sitzen und herrschen, und ER wird Priester sein auf SEINEM Thron, und der Rat des Friedens wird zwischen beiden bestehen!“

Da Christus auf einem Thron der Gnade sitzt, muss das Reich, in dem ER jetzt herrscht, ein Reich der Gnade sein. Dies ist ein völlig anderes Reich als das Reich der Herrlichkeit und ist so konzipiert, dass es für Untertanen dieses Königreichs geeignet ist. Es ist dieses Reich der Gnade, auf das in den folgenden Texten Bezug genommen wird in Kol. 1, 12: *„...indem ihr dem Vater Dank sagt, der uns tüchtig gemacht hat, teilzuhaben am Erbe der Heiligen im Licht. 13 ER hat uns errettet aus der Herrschaft der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich des Sohnes SEINER Liebe, 14 in DEM wir die Erlösung haben durch SEIN Blut, die Vergebung der Sünden!“*

In Röm. 14, 17: *„Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist!“* Es ist ein Reich, in dem der Geist Gottes verliehen wird; denn Christus hat gesagt in Matth. 12, 28: *„Wenn ICH aber die Dämonen durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen!“* Der Geist verrichtet SEIN Werk im Stillen, wie Jesus sagte in Joh. 3, 8: *„Der Wind (Geist Gottes) weht, wo ER will, und du hörst SEIN Sausen wohl; doch du weißt nicht, woher ER kommt und wohin ER geht. So ist jeder, der aus dem Geist geboren ist!“*

Und so sagte Jesus vom Reich der Gnade, als die Pharisäer verlangten, wann das Reich Gottes kommen sollte; in Luk. 17, 20+21: *„Als ER aber von den Pharisäern gefragt wurde, wann das Reich Gottes komme, antwortete ER ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte. 21 Man wird nicht*

sagen: Siehe hier! oder: Siehe dort! Denn siehe, das Reich Gottes ist inwendig in euch!“ Mit dem Kommen des Reiches Gottes meinten die Pharisäer das Kommen des Messias (der Befreier von den Römern), und ER war bereits unter ihnen: Joh. 1, 14: *„Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen SEINE Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit!“* So war es in demselben Reich, in dem Johannes war, als er sagte in Offb. 1, 9: *„Ich, Johannes, der ich auch euer Bruder bin und mit euch Anteil habe an der Bedrängnis und am Reich und am Ausharren Jesu Christi, war auf der Insel, die Patmos genannt wurde, um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses Jesu Christi willen!“*

Wer sich im Reich der Gnade befindet, kann damit rechnen, Drangsal zu erleiden, denn Drangsal bewirkt Geduld und Hoffnung; Röm. 5, 3: *„Die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist!“* ...und bewirkt, dass der Leidende mehr von der Gnade Gottes erkennt. Doch das Reich der Herrlichkeit wird aller Drangsal ein Ende machen. So tröstet Jesus die verachtete und trauernde kleine Schar von Jüngern mit den Worten in Luk. 12, 32: *„Fürchte dich nicht, du kleine Herde; denn es hat eurem Vater gefallen, euch das Reich zu geben!“*

Der Apostel Jakobus schreibt in seinem 2. Kapitel, Vers 5: *„Hört, meine geliebten Brüder: Hat nicht Gott die Armen dieser Welt erwählt, dass sie reich im Glauben würden und Erben des Reiches, das er denen verheißt hat, die ihn lieben?“* Hier ist das Reich, dessen Erben nur die Reichen des Glaubens sind; sie ist denen versprochen, die Gott lieben, doch sie können diese noch nicht besitzen. Und in derselben Absicht sagt Petrus, nachdem er

die christlichen Gnaden erwähnt hat wie folgt: Glaube, Tugend, Erkenntnis, Mäßigung, Geduld, Frömmigkeit, brüderliche Güte, Nächstenliebe in 2.Petr. 1, 10+11: *„Darum, Brüder, seid umso eifriger bestrebt, eure Berufung und Auserwählung fest zu machen; denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals zu Fall kommen; 11 denn auf diese Weise wird euch der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Retters Jesus Christus reichlich gewährt werden!“*

Wir sehen also, dass die Gnade Gottes, die unentgeltlich ausgeteilt wird, während Christus auf dem Thron der Gnade sitzt, und durch die wir befähigt sind, sie zu überwinden; Hebr. 4, 14-16: *„Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, so lasst uns festhalten an dem Bekenntnis! 15 Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, DER in allem versucht worden ist in ähnlicher (gleicher) Weise [wie wir], doch ohne Sünde. 16 So lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe!“* ...uns einfach für das Reich der Herrlichkeit tauglich macht, in das den Gläubigen bei der Ankunft unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus ein reichlicher Eingang geboten sein wird.

Und so sagte der Herr Jesus in Matth. 25, 31-34: *„Wenn aber der Sohn des Menschen in SEINER Herrlichkeit kommen wird und alle heiligen Engel mit IHM, dann wird ER auf dem Thron SEINER Herrlichkeit sitzen, 32 und vor IHM werden alle Heidenvölker versammelt werden. Und ER wird sie von einander scheiden, wie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, 33 und ER wird die Schafe zu SEINER Rechten stellen, die Böcke aber zu*

SEINER Linken. 34 Dann wird der König denen zu SEINER Rechten sagen: Kommt her, ihr Gesegneten MEINES Vaters, und erbt das Reich, das euch bereitet ist seit Grundlegung der Welt!“

Während ER auf dem Thron SEINES Vaters sitzt, ist ER wie ein Priester, der mit dem Vater für den Frieden der Menschheit sorgt. David sagt uns, bis zu welcher Zeit ER dort überhaupt bleiben wird, indem er dort zitiert wird in Apg. 2, [Psalm 110:1] 34+35: *„Denn nicht David ist in den Himmel aufgefahren, sondern er sagt selbst: »Der HERR sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu MEINER Rechten, 35 bis ICH DEINE Feinde hinlege als Schemel für DEINE Füße!“*

Als Christus auf dieser Erde war, hatte ER keine königliche Macht und Würde, dennoch war ER voller Gnade und Wahrheit. Als Repräsentant des Reiches Gottes der Gnade hatte ER auf Erden die Macht, Sünden zu vergeben. Wir lesen in 2.Kor. 5, 19: *„Weil nämlich Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, indem ER ihnen ihre Sünden nicht anrechnete und das Wort der Versöhnung in uns legte!“*

Doch das Reich dieser Welt war noch nicht SEIN. Wenn es so gewesen wäre, hätte ER nicht den Fluch der Erde, der Sünde und des Todes ertragen müssen, um ihn zu verderben, zu besiegen. ER sagte zu Pilatus in Joh. 18, 36: *„Jesus antwortete: MEIN Reich ist nicht von dieser Welt; wäre MEIN Reich von dieser Welt, so hätten MEINE Diener gekämpft, damit ICH den Juden nicht ausgeliefert würde; nun aber ist MEIN Reich nicht von hier!“*

Hätte ER damals das Reich besessen, so hätte ER SEINE Feinde vernichtet, wie ER es tun wird, wenn ER wiederkommt, nachdem ER SEIN Reich empfangen hat. Damals

zollte ER den irdischen Königen Tribut; und wenn ER wiederkommt, wird ER als der König der Könige und der Herr aller Herren sein. Aus all diesen Texten geht hervor, dass Christus das Reich bei SEINER ersten Ankunft noch nicht empfangen hat. Anstatt ein Königreich zu haben, hatte ER nicht einmal einen Ort, an den ER SEIN Haupt hinlegen konnte. Doch ER ist zur Rechten Gottes aufgestiegen, um dort zu bleiben, bis IHM das Reich gegeben wird und SEINE Feinde zu SEINEM Fußschemel gemacht werden; ja, wenn ER zurückkehren wird, um SEIN Reich von SEINEN Feinden zu befreien und SEIN geistiges Volk Israel in ihrem mitgeerbten Land einzupflanzen.

Das Gleichnis von den zehn Pfund, wie es von Lukas berichtet wird, wurde zu dem Zweck gegeben, genau dies zu lehren. In Lukas 19, 11-15 lesen wir: *„Als sie aber dies hörten, erklärte ER weiter und sagte ein Gleichnis, weil ER nahe bei Jerusalem war, und sie meinten, das Reich Gottes würde unverzüglich erscheinen. 12 ER sprach nun: Ein Edelmann zog in ein fernes Land, um sich die Königswürde zu holen und dann wiederzukommen. 13 Und er rief zehn seiner Knechte, gab ihnen zehn Pfunde und sprach zu ihnen: Handelt damit, bis ich wiederkomme! 14 Seine Bürger aber hassten ihn und schickten ihm eine Gesandtschaft nach und ließen sagen: Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche! 15 Und es geschah, als er wiederkam, nachdem er die Königswürde empfangen hatte, da ließ er die Knechte, denen er das Geld gegeben hatte, vor sich rufen, um zu erfahren, was jeder erhandelt habe!“*

Dann folgt die Abrechnung mit den Dienern, denen er unterschiedlich Pfunde verteilt hatte; sowohl der guten als auch dem faulen Knecht, und auch die Abrechnung all jener die sich nicht unter seine Königsherrschaft stellen wollten. Dann endet das Gleichnis mit diesen Worten in

Luk. 19, 27: „Doch jene *MEINE* Feinde, die nicht wollten, dass *ICH* König über sie werde – bringt sie her und erschlagt sie vor *MIR*! Das ist so klar, dass es keiner Bemerkung bedarf. Es zeigt, dass Christus in den Himmel gekommen ist, um das Reich zu empfangen, und dass *ER* wiederkommen wird, wenn *ER* es empfangen hat:

In Dan. 7,9+10 gibt es ein anschauliches Wortbild des Gerichts im Himmel, das darüber entscheidet, wer würdig ist, von den Toten auferweckt zu werden oder wer verworfen wird, wenn der Herr dann wiederkommt. „*Ich schaute, bis Throne aufgestellt wurden und ein Hochbetagter SICH setzte. SEIN Gewand war schneeweiß, und das Haar SEINES Hauptes wie reine Wolle; SEIN Thron waren Feuerflammen und dessen Räder ein brennendes Feuer. 10 Ein Feuerstrom ergoss sich und ging von IHM aus. Tausendmal Tausende dienten IHM, und zehntausendmal Zehntausende standen vor IHM; das Gericht setzte sich, und die Bücher wurden geöffnet!*“

Sobald dieses Gericht vorüber ist, wird Christus *SEIN* Reich empfangen, wie wir in den folgenden Versen lesen in Dan. 7,13+14: „*Ich sah in den Nachtgesichten, und siehe, es kam EINER mit den Wolken des Himmels, gleich EINEM Sohn des Menschen; und ER gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor IHN gebracht. 14 Und IHM wurde Herrschaft, Ehre und Königtum verliehen, und alle Völker, Stämme und Sprachen dienten IHM; SEINE Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und SEIN Königtum wird nie zugrunde gehen!*“

Das ist die Erfüllung der Worte, die der Engel Gabriel an Maria gesagt hat, als er die Geburt Jesu ankündigte, indem er sprach in Luk. 1, 32+33: „*DIESER wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der HERR wird IHM den Thron SEINES Vaters David geben; 33*

und ER wird regieren über das Haus Jakobs in Ewigkeit, und SEIN Reich wird kein Ende haben!“ Der Thron Davids ist der Thron, der Christus versprochen wurde; daher muss es auch SEINE Herrschaft sein, deren Empfang in Daniel 7, 13+14 beschrieben wird, wo IHM dann alle aus dem geistig geistlichen Volk Israel dienen werden.

Es ist auch verkündet worden, dass SEINE ewige Herrschaft über das Haus Jakob sein sollte, doch nachdem der Prophet von der Zerstörung der irdischen Monarchien berichtet hat, uns in Dan. 7, 27 berichtet: *„Aber das Königreich, die Herrschaft und die Macht über die Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Allerhöchsten gegeben werden; SEIN Reich ist ein ewiges Reich, und alle Mächte werden IHM dienen und gehorchen!“* Darum muss es so sein, dass alle Heiligen Gottes das geistig geistliche Volk Israel bilden, über das Christus herrschen wird. Auf diese Wahrheit ist schon früher hingewiesen worden, aber jetzt ist ein umfassender positiver Beweis durch die Schrift angebracht worden.

Teil 7: Das wahre (geistig geistliche) Israel

Das Wort "Israel" bedeutet "ein Fürst Gottes" oder "einer, der siegt". Dieser Name wurde dem Jakob gegeben,

nachdem er die ganze Nacht mit dem Engel gerungen und den Sieg davongetragen hatte. Der Herr sprach zu ihm in 1.Mo. 32, 29: *„DER sprach zu ihm: Dein Name soll nicht mehr Jakob sein, sondern Israel; denn du hast mit Gott und Menschen gekämpft und hast gewonnen!“*

1. Ein Israelit ist also ein Überwinder. Und die Verheißung ist, dass Christus denen, die Israeliten sind, gewähren wird, mit IHM auf SEINEM Thron zu sitzen laut Offb. 3, 21: *„Wer überwindet, dem will ICH geben, mit MIR auf MEINEM Thron zu sitzen, so wie auch ICH überwunden habe und MICH mit MEINEM Vater auf SEINEN Thron gesetzt habe!“*

2. Die natürlichen Nachkommen Abrahams wurden nie als das wahre Israel und als Erben gemäß der Verheißung angesehen, es sei denn, sie waren wie er gerecht vor Gott. Als Christus den Juden sagte, wenn sie an IHN glaubten, würden sie die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit würde sie frei machen, da antworteten sie in Joh. 8, 33: *„Sie antworteten ihm: Wir sind Abrahams Same und sind nie jemandes Knechte gewesen; wie kannst DU da sagen: Ihr sollt frei werden?“*

Doch Jesus zeigte ihnen, dass sie in einer schlimmeren Knechtschaft waren als jede menschliche Sklaverei, nämlich in der Knechtschaft der Sünde in Vers 34: *„Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ICH sage euch: Jeder, der die Sünde tut, ist ein Knecht der Sünde!“* Und auf ihre wiederholten Behauptungen, sie seien die Kinder Abrahams, antwortete er in Joh. 8, 39+40+44: *„Sie antworteten und sprachen zu IHM: Abraham ist unser Vater! Jesus spricht zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wärt, so würdet ihr Abrahams Werke tun. 40 Nun aber sucht ihr MICH zu töten, EINEN Menschen, DER euch die Wahrheit gesagt hat, die ICH von Gott gehört habe; das*

hat Abraham nicht getan! 44 Ihr habt den Teufel zum Vater, und was euer Vater begehrt, wollt ihr tun! Der war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben!“

In gleicher Weise sagte auch Johannes der Täufer zu den Pharisäern und Sadduzäern, sie sollten sich nicht geschmeichelt fühlen, sie seien die Kinder Abrahams in Matth. 3, 7-9: „Als er aber viele von den Pharisäern und Sadduzäern zu seiner Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: Ihr Schlangenbrut! Wer hat euch eingeredet, ihr könntet dem zukünftigen Zorn entfliehen? 8 So bringt nun Früchte, die der Buße würdig sind! 9 Und denkt nicht, bei euch selbst sagen zu können: »Wir haben Abraham zum Vater«. Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken!“

Damit macht ihnen Johannes der Täufer vollkommen klar, dass bevor Gott diese Verheißung an so unwürdige Nachkommen erfüllen, wie sie es waren, ER eben Steine dafür zu Kindern erwecken könnte. Diese Idee war nicht neu. Selbst in der Wüste wurde der widerspenstige Jude, der sich weigerte, sich vor Gott zu demütigen und seine Sünde zu bekennen, am Versöhnungstag aus seinem Volk ausgeschlossen, während es einem Fremden jederzeit gestattet war, sich durch Beschneidung mit dem geistigen Israel zu identifizieren. 2.Mo. 12, 48: „Und wenn sich bei dir ein Fremdling aufhält und dem HERRN das Passah feiern will, so soll alles Männliche bei ihm beschnitten werden, und dann erst darf er hinzutreten, um es zu feiern; und er soll sein wie ein Einheimischer des Landes, denn kein Unbeschnittener darf davon essen!“

Die Beschneidung war das Kennzeichen des jüdischen Bürgertums. Der Mann, der beschnitten wurde, war bekanntlich ein Israelit; doch handelte es sich, wie gesagt, um einen Ritus, der den Fremden gespendet wurde, nach dem sie als dieselben angesehen wurden wie diejenigen, die von jüdischen Eltern geboren wurden, was uns zeigt, dass die natürlichen Nachkommen Abrahams nicht das gesamte geistig geistliche Israel umfassten. Mehr noch, wir haben Beweise dafür, dass der HERR das äußere Zeichen der Beschneidung, sei es bei einem einheimischen Juden oder einem Ausländer, niemals als Beweis dafür ansah, dass das Individuum wirklich ein Erbe Abrahams war. Im folgenden Abschnitt erfahren wir, was die Beschneidung bedeutete, und lesen in Röm. 4, 8: *„Glücklich ist der Mann, dem der HERR die Sünde nicht anrechnet! 9 Gilt nun diese Seligpreisung den Beschnittenen oder auch den Unbeschnittenen? Wir sagen ja, dass dem Abraham der Glaube als Gerechtigkeit angerechnet worden ist. 10 Wie wurde er ihm nun angerechnet? Als er beschnitten oder als er noch unbeschnitten war? Nicht als er beschnitten, sondern als er eben noch unbeschnitten war! 11 Und er empfing das Zeichen der Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er schon im unbeschnittenen Zustand hatte, da mit er ein Vater aller unbeschnittenen Gläubigen sei, damit auch ihnen die Gerechtigkeit angerechnet werde!“*

Abraham empfing die Beschneidung als Zeichen dafür, dass er wie in Röm. 3, 22: *„...die Gerechtigkeit Gottes durch den Glauben an Jesus Christus, die zu allen und auf alle [kommt], die glauben!“* Die Beschneidung war also ein Zeichen, ein Siegel der Gerechtigkeit. Wenn jemand beschnitten war, aber nicht gerecht war, so war er ebenso wenig ein Kind Abrahams wie irgendein anderer Mensch; und wer gerecht war, wie Abraham, war in Wirklichkeit ein Kind Abrahams. Abraham war also der Vater

aller, die an Jesus Christus glaubten und SEINEN Glauben annahmen, ob beschnitten oder unbeschnitten.

Dass die äußere Beschneidung einen Menschen nicht zum Israeliten machte, wenn er nicht gerecht war, wird klar und deutlich erklärt in Röm. 2, 25-29: *„Die Beschneidung nämlich hat nur einen Wert, wenn du das Gesetz hältst; bist du aber ein Übertreter des Gesetzes, so ist deine Beschneidung zur Unbeschnitteneheit geworden. 26 Wenn nun der Unbeschnittene die Rechtsbestimmungen des Gesetzes befolgt, wird ihm dann nicht seine Unbeschnitteneheit als Beschneidung angerechnet werden? 27 Und wird nicht der von Natur Unbeschnittene, der das Gesetz erfüllt, dich richten, der du trotz der Buchstabenbefolgung und Beschneidung ein Übertreter des Gesetzes bist? 28 Denn nicht der ist ein Jude (ein Israelit), der es äußerlich ist; auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht; 29 sondern der ist ein Jude (ein Israelit), der es innerlich ist, und [seine] Beschneidung [geschieht] am Herzen, im Geist, nicht dem Buchstaben nach. Seine Anerkennung kommt nicht von Menschen, sondern von Gott!“*

Das war nicht nur wahr, als der Apostel es aufschrieb, sondern von Anfang an in der Geschichte der jüdischen Nation. Als der HERR SEINEM Volk vom Berg Sinai aus die Gesetze gab, sagte ER, wenn sie IHM nicht gehorchten, würde ER Verwüstung über ihr Land bringen, und sie würden unter den Heiden zugrunde gehen. Doch wir lesen in 3.Mo. 26, 40-42: *„Dann werden sie ihre Schuld und die Schuld ihrer Väter bekennen samt ihre Untreue, die sie gegen MICH begangen haben, und dass sie sich MIR widersetzten, 41 weswegen auch ICH MICH ihnen widersetzte und sie in das Land ihrer Feinde brachte. Und wenn sich dann ihr unbeschnittenes Herz demütigt, so dass sie dann ihre Schuld annehmen, 42 so will ICH an*

MEINEN Bund mit Jakob gedenken, und auch an MEINEN Bund mit Isaak und auch an MEINEN Bund mit Abraham, und ICH will an das Land gedenken!“

Und so war es in den Tagen Moses, wie auch in den Tagen Christi, dass "ein Israelit" in der Tat jemand sein konnte, an dem "keine Falschheit" war. Joh. 1, 47: *„Jesus sah den Nathanael auf SICH zukommen und spricht von ihm: Siehe, wahrhaftig ein Israelit, in dem keine Falschheit ist!“*

Im 11. Kapitel des Römerbriefes schildert der Apostel sehr eindringlich, wie die Verheißungen an Israel erfüllt werden könnten, obwohl alle buchstäblichen Nachkommen Jakobs ihr Recht auf das Erbe verwirkt hatten. Röm. 11, 1+2: *„Ich frage nun: Hat Gott etwa SEIN Volk verstoßen? Das sei ferne! Denn auch ich bin ein Israelit, aus dem Samen Abrahams, aus dem Stamm Benjamin. 2 Gott hat SEIN Volk nicht verstoßen, das er zuvor ersehen hat!“*

Im ersten und zweiten Vers erklärt er, dass Gott sein Volk nicht verstoßen hat. Dies könnte uns zu der Annahme verleiten, dass buchstäblich Israel immer noch das ausgewählte Volk Gottes sei. Dann aber sagt er in Röm. 11, 5: *„So ist nun auch in der jetzigen Zeit ein Überrest vorhanden aufgrund der Gnadenwahl!“* Dann vergleicht Jesus mit einem Olivenbaum. Einige der Äste wurden abgeschnitten oder herausgebrochen, und die Heiden aus einem wilden Olivenbaum, wurden eingepfropft. Diese Veredelung ist gegen die Natur, denn die Pfropfen haben Anteil an der Wurzel und dem Fett des guten Ölbaumes, in den sie eingepfropft werden, und tragen dann die gleiche Art von guten Früchten. Er warnt gleichzeitig all jene, die noch dazu eingepfropft worden sind und noch

werden, sich nicht zu rühmen, da sie nur im Glauben stehen, und wie natürliche Zweige aus Unglauben wieder ausgebrochen werden können, also können sie auch tatsächlich wieder entfernt werden.

Die Juden, die ursprünglich natürlichen Äste, können ebenfalls wieder Teil des Baumes werden, doch wenn sie es tun, dann nicht als ursprüngliche Äste, sondern als geistliche Einpfropfungen. So wird das Volk Israel nur ein geistliches Volk sein, als Nachfolger Jesu Christi.

Teil 8: Die Sammlung Israels

Wir lesen in Hes. 37, 9: *„Da sprach ER zu mir: Richte eine Weissagung an den Odem (Gottes); weissage,*

Menschensohn, und sprich zum Odem: So spricht GOTT, der Herr: Odem, komme von den vier Windrichtungen und hauche diese Getöteten an, dass sie lebendig werden!“

Wir können nun rasch zum Schluss unseres Themas übergehen, mit der Absicht auf die Sammlung Israels und auf ihre Etablierung in ihrem eigenen Lande. Wir wenden uns zuerst der Prophezeiung Hesekiels zu und müssen notwendigerweise einen großen Teil des 37. Kapitels zitieren. Die Prophezeiung wurde kurz nach der Verschleppung der Juden nach Babylon ausgesprochen. Und hier möchten wir nebenbei bemerken, dass die Bücher Haggai, Sacharja und Maleachi die einzigen Prophezeiungen sind, die weder vor noch während der Gefangenschaft ausgesprochen wurden, und dass Haggai und Sacharja vor der vollständigen Wiederherstellung nach der Gefangenschaft geschrieben wurden. Daher wurde der Teil der Prophezeiungen, der sich auf die Wiederherstellung des buchstäblichen Israels bezieht, durch die Dekrete der Könige von Persien erfüllt wurde.

Wie wir jedoch sehen werden, bezieht sich der größte Teil der Prophezeiungen auf die endgültige Sammlung des wahren, geistigen Israels Gottes. Nun zu Hesekiels Prophezeiung; wir lesen in Hes. 37, 1-10: *„Die Hand des HERRN kam über mich, und der HERR führte mich im Geist hinaus und ließ mich nieder mitten auf der Ebene, und diese war voller Totengebeine. 2 Und ER führte mich ringsherum an ihnen vorüber; und siehe, es waren sehr viele auf der Ebene; und siehe, sie waren sehr dürr. 3 Da sprach ER zu mir: Menschensohn, können diese Gebeine wieder lebendig werden? Ich antwortete: O Herr, HERR, DU weißt es! 4 Da sprach ER zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr verdorrten Gebeine, hört das Wort des HERRN! 5 So spricht GOTT, der HERR,*

zu diesen Gebeinen: Seht, ICH will Odem in euch kommen lassen, dass ihr lebendig werdet! 6 ICH will euch Sehnen geben und Fleisch über euch wachsen lassen und euch mit Haut überziehen und Odem in euch geben, dass ihr lebendig werdet; und ihr werdet erkennen, dass ICH der HERR bin! 7 Da weissagte ich, wie mir befohlen war, und als ich weissagte, entstand ein Geräusch, und siehe, eine Erschütterung, und die Gebeine rückten zusammen, ein Knochen zum anderen. 8 Und ich schaute, und siehe, sie bekamen Sehnen, und es wuchs Fleisch an ihnen; und es zog sich Haut darüber; aber es war noch kein Odem in ihnen. 9 Da sprach ER zu mir: Richte eine Weissagung an den Odem; weissage, Menschensohn, und sprich zum Odem: So spricht GOTT, der HERR: Odem, komme von den vier Windrichtungen und hauche diese Getöteten an, dass sie lebendig werden! 10 So weissagte ich, wie ER mir befohlen hatte. Da kam der Odem in sie, und sie wurden lebendig und stellten sich auf ihre Füße – ein sehr, sehr großes Heer!“

Es ist nutzlos, Zeit damit zu verbringen, darüber nachzudenken, was das bedeuten könnte, wenn wir die Erklärung des Herrn in diesem Zusammenhang haben, und so zitieren wir weiter aus Hes. 37, 11: „Und ER sprach zu mir: Menschensohn, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Siehe, sie sprechen: »Unsere Gebeine sind verdorrt, und unsere Hoffnung ist verloren; es ist aus mit uns!« 12 Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht GOTT, der HERR: Siehe, ICH will eure Gräber öffnen und euch, MEIN Volk, aus euren Gräbern heraufbringen, und ICH will euch wieder in das Land Israel bringen; 13 und ihr sollt erkennen, dass ICH DER HERR BIN, wenn ICH eure Gräber öffne und euch, MEIN Volk, aus euren Gräbern heraufbringen werde. 14 Und ICH werde MEINEN Geist in euch legen, und ihr sollt leben; und ICH werde euch wieder in euer Land bringen; und ihr werdet

erkennen, dass ICH DER HERR BIN. ICH habe es gesagt und werde es auch tun! spricht der HERR!“

Das ist nichts Geringeres als eine Prophezeiung der Auferstehung der Gerechten bei der Wiederkunft Christi. Aber der Herr setzt die Auslegung sofort in Vers 21 „*Und sage zu ihnen: So spricht GOTT, der HERR: Siehe, ICH werde die Kinder Israels aus den Heidenvölkern zurückholen, unter die sie gekommen sind, und sie von ringsumher sammeln und sie in ihr Land führen!“*

Niemand kann leugnen, dass die Sammlung Israels, von der Hesekiel spricht, dieselbe Versammlung ist, von der die anderen Propheten sprechen. Und so ist klar, dass diese bereits oben beschriebenen Worte in Vers 21 dieselbe Verheißung ist, die der HERR dem David durch den Propheten Nathan gab, als er sagte in 2. Sam. 7, 10: „*Und ICH werde für MEIN Volk Israel einen Ort bereiten und werde es einpflanzen, dass es dortbleiben und nicht mehr beunruhigt werden soll; und die Söhne der Bosheit sollen es nicht mehr bedrängen wie zuvor!“*

Und diese Sammlung der Kinder Israels in ihrem eigenen Land wird nur dadurch bewerkstelligt, dass man ihre Gräber öffnet und sie aus ihren Gräbern emporhebt. In dieser Prophezeiung Hesekiels haben wir daher die absolute Gewissheit, dass die Verheißungen an Israel nie etwas anderes ins Auge fassten als ein ewiges Erbe; Ihr eigenes Land ist die neue gewordene Erde. Vergleichen wir mit Hesekiels Aussage, dass die Sammlung Israels auf die allgemeine Auferstehung folgen wird, und lesen folgendes in Matth. 24, 30-31: „*Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden sich alle Geschlechter der Erde an die Brust schlagen, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und*

Herrlichkeit. 31 Und ER wird SEINE Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden SEINE Auserwählten versammeln von den vier Windrichtungen her, von einem Ende des Himmels bis zum anderen!“

Wenn diese Zusammenführung des Volkes Gottes stattfindet, lesen wir in 1.Thess. 4, 16+17: „...denn der Herr Jesus SELBST wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. 17 Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zusammen mit ihnen ent-rückt werden in den Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit!“

Und das ist es, was Paulus sagt in 2.Thess. 2, 1: „Wir bitten euch aber, ihr Brüder, wegen der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit IHM...!“

Kommen wir jetzt noch einmal zurück auf die Prophe-
zeiung des Propheten Hesekiel, dann erfahren wir, was
auf diese Sammlung Israels folgen wird in Kap. 37, 22-
27: „Und ICH werde sie im Land, auf den Bergen Israels,
zu einem einzigen Volk machen; sie sollen alle nur EINEN
EINHIGEN König haben, sie sollen auch künftig nicht
mehr zwei Völker bilden, noch in zwei Reiche zerteilt
werden. 23 Und sie sollen sich auch künftig nicht mehr
verunreinigen mit ihren Götzen und mit ihren Scheusa-
len und durch allerlei Übertretungen. Und ICH will ihnen
aus allen ihren Wohnorten, in denen sie gesündigt ha-
ben, heraushelfen und will sie reinigen; und sie werden
MEIN Volk sein, und ICH werde ihr Gott sein. 24 Und MEIN
Knecht David soll ihr König sein, und sie sollen alle EINEN
EINZIGEN Hirten haben. Und sie werden in MEINEN

*Rechtsbestimmungen wandeln und MEINE Satzungen bewahren und sie tun. 25 Sie werden wieder in dem Land wohnen, das ich MEINEM Knecht Jakob gegeben habe, in dem auch eure Väter gewohnt haben. Ja, darin sollen sie in Ewigkeit wohnen, sie und ihre Kinder und Kindes-
kinder; und MEIN Knecht David soll ihr Fürst sein auf ewig. 26 ICH will auch einen Bund des Friedens mit ihnen schließen; ein EWIGER Bund soll mit ihnen bestehen, und ICH will sie sesshaft machen und mehren; ICH will MEIN Heiligtum auf ewig in ihre Mitte stellen. 27 MEINE Wohnung wird bei ihnen sein, und ICH will ihr Gott sein, und sie sollen MEIN Volk sein!“*

Mit dieser Aussage, dass sie in ihrem eigenen Land in Frieden für immer wohnen werden, vergleichen wir jetzt mit dieser Verheißung an David in 2.Sam. 7, 10: *„Und ICH werde für MEIN Volk Israel einen Ort bereiten und werde es einpflanzen, dass es dort bleiben und nicht mehr beunruhigt werden soll; und die Söhne der Bosheit sollen es nicht mehr bedrängen wie zuvor!“*

Lesen wir nun noch einmal den letzten Vers, den wir aus Hesekiel 37 gesehen haben, Vers 27: *„MEINE Wohnung wird bei ihnen sein, und ICH will ihr Gott sein, und sie sollen MEIN Volk sein!“* Und das vergleiche wir jetzt noch mit diesen Verheißungen aus Offb. 21, 3-5: *„Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und ER wird bei ihnen wohnen; und sie werden SEINE Völker sein, und Gott SELBST wird bei ihnen sein, ihr Gott. 4 Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 5 Und DER auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ICH mache alles neu! Und ER sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!“*

Schauen wir die obige Aussage noch einmal an, dass ...
4 *„Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen!“* Das wird hier ausdrücklich als der Zeitpunkt erklärt, an dem die Erde neu geschaffen werden wird. Liest man das Folgende, so kann kein Zweifel daran bestehen, dass die Sammlung, von der die Propheten der alten Zeit über Israel sprachen, die Sammlung zum Neuen Jerusalem auf der neuen Erde war. Wir lesen in Jer. 31, 10-12: *„Hört das Wort des HERRN, ihr Heidenvölker, und verkündigt es auf den fernen Inseln und spricht: DER Israel zerstreut hat, DER wird es auch sammeln und wird es hüten wie ein Hirte SEINE Herde. 11 Denn der HERR hat Jakob losgekauft und ihn aus der Hand dessen erlöst, der mächtiger war als er (siehe Hos. 13, 14), 12 Und sie werden kommen und auf der Höhe Zions jubeln und herbeiströmen zu der Güte des HERRN, zum Korn, zum Most und zum Öl und zu den jungen Schafen und Rindern; und ihre Seele wird sein wie ein bewässerter Garten, und sie werden nicht länger verschmachten!“*

Bevor dies jedoch vollbracht ist, müssen die Bösen von der Erde vernichtet werden. Als Christus, im Brief an die Galater vorausgesagt in Kap. 3, 19: *„Wozu nun das Gesetz? Der Übertretungen wegen wurde es hinzugefügt, bis DER Same käme, DEM die Verheißung gilt, und es ist durch Engel übermittelt worden in die Hand eines MITTLERS!“* ER wird zu dem wahren geistigen Israel sprechen, das von der ganzen Erde her versammelt ist wie in Matth. 25, 34: *„Dann wird der König denen zu SEINER Rechten sagen: Kommt her, ihr Gesegneten MEINES Vaters, und ererbt das Reich, das euch bereitet ist seit Grundlegung der Welt!“*

Diese Auferstehung der Gerechten in Jesus Christus bei der Wiederkunft unseres Herrn, wird die erste Auferstehung genannt und findet tausend Jahre vor der Auferstehung der Gottlosen statt. (Offb. 20, 1-5: „Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herabsteigen, der hatte den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand. 2 Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und der Satan ist, und band ihn für 1.000 Jahre 3 und warf ihn in den Abgrund und schloss ihn ein und versiegelte über ihm, damit er die Völker nicht mehr verführen kann, bis die 1.000 Jahre vollendet sind. Und nach diesen muss er für kurze Zeit losgelassen werden. 4 Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Gericht wurde ihnen übergeben; und [ich sah] die Seelen derer, die enthauptet worden waren um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen, und die das Tier nicht angebetet hatten noch sein Bild, und das Malzeichen weder auf ihre Stirn noch auf ihre Hand angenommen hatten; und sie wurden lebendig und regierten die 1.000 Jahre mit Christus (d.h. mit dem Messias, dem von Gott gesalbten Retter-König). 5 Die übrigen der Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis die 1.000 Jahre vollendet waren. Dies ist die erste Auferstehung!“)

Bei seinem Kommen reagieren die noch lebenden Gottlosen wie folgt in Offb. 6, 15-17: „Und die Könige der Erde und die Großen und die Reichen und die Heerführer und die Mächtigen und alle Knechte und alle Freien verbargen sich in den Klüften und in den Felsen der Berge, 16 und sie sprachen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht DESSEN, DER auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! 17 Denn der große Tag SEINES Zorns ist gekommen, und wer kann dann bestehen?“

Und auf diese Art und Weise sind sie in Offb. 19, 21: „...getötet mit dem Schwert DESSEN, DER auf dem Pferd sitzt, das aus SEINEM Mund hervorgeht, und alle Vögel sättigten sich von ihrem Fleisch!“ Sprich: mit dem Hauch, mit dem Gedanken SEINES Mundes!

Während dieser tausend Jahre wird die Erde verödet sein, und in ihren primitiven und chaotischen Zustand zurückversetzt, wie beschrieben in Jer. 4, 23-27: *„Ich schaute zur Erde – doch siehe, sie war wüst und leer! und zum Himmel – aber sein Licht war verschwunden! 24 Ich schaute die Berge an – doch siehe, sie erbebten und alle Hügel schwankten! 25 Ich schaute – und siehe, da war kein Mensch mehr, und alle Vögel des Himmels waren verschwunden! 26 Ich schaute – und siehe, das fruchtbare Land war zur Wüste geworden, und alle seine Städte waren zerstört vor dem HERRN, vor der Glut SEINER Zorns. 27 Denn so spricht der HERR: Das ganze Land soll verwüstet werden; doch ICH will ihm nicht ganz ein Ende machen!“*

Jesaja beschreibt auch genau die gleichen Ereignisse, von denen in den letzten Kapiteln der Offenbarung berichtet wird, nämlich die letzte Schlacht und die Zerstörung der Erde. Hier sind einige Details aus Jes. 34, 2+4+8+10-13: *„Denn der HERR ist zornig über alle Völker und ergrimmt über ihr ganzes Heer. ER hat über ihnen den Bann verhängt und sie zur Schlachtung dahingegeben. 4 Das gesamte Heer des Himmels wird vergehen, und die Himmel werden zusammengerollt wie eine Buchrolle, und all ihr Heer wird herabfallen, wie das Laub am Weinstock herabfällt und wie die verdorrte [Frucht] des Feigenbaums. 8 Denn es ist ein Tag der Rache des HERRN, ein Jahr der Vergeltung für die Sache Zions. 10 Tag und Nacht erlischt es nicht, ewig wird sein Rauch*

aufsteigen; es wird öde liegen von Geschlecht zu Geschlecht, und niemand wird mehr hin durchziehen ewiglich. 11 Und der Pelikan und der Igel werden es einnehmen, und die Eule und der Rabe werden darin wohnen; die Messschnur der Verwüstung wird ER darüber spannen und das Richtblei der Verödung. 12 Von ihrem alten Adel wird keiner mehr da sein, um das Königtum auszurufen, und alle ihre Fürsten sind dahin. 13 In ihren Palästen werden Dornen wachsen, Nesseln und Disteln in ihren befestigten Städten; sie werden den Schakalen zur Wohnung dienen, zum Gehege den Straußen!“

Zu Beginn der Schöpfung, als die Erde noch tatsächlich in einer formlosen, leblosen Form war, wurde sie als "die Tiefe" und "ohne Form und Leere" beschrieben. 1.Mo. 1, 2: *„Die Erde aber war wüst und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe, und der Geist Gottes schwebte vor SEINEM Angesicht ((SEINE Gedanken schwebten (wie ein Schaubild) vor SEINEM Angesicht))!“* Auch Menschen sind immer wieder in der Lage sehr visuell, sprich in Bildern, zu denken!! Jeremia verwendet praktisch die gleichen Worte aus einer göttlichen Schau vor seinem Angesicht, "ohne Form und leer", um zu beschreiben, was und wie es werden wird. Im Buch der Offenbarung wird der Ausdruck "Abgrund ohne Boden" verwendet, der dieselbe Bedeutung hat wie "die Tiefe". Offb. 20, 1+3: *„...der hatte den Schlüssel des Abgrundes (ohne Boden)...; 3 ...in den Abgrund (in die Tiefe)!“*

Nach den gewaltsamen Umwälzungen, die vor und während der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus stattfinden, wird die Erde wieder in einen ähnlichen Zustand versetzt werden, wie sie vor der Schöpfung war. Dieser trostlose Zustand wird tausend Jahre andauern. Und an diesem trostlosen Ort wird Satan gezwungen sein, zu bleiben, und ist daher "gebunden", wo er die

Nationen nicht mehr täuschen kann, bis die tausend Jahre abgelaufen sind. Offb. 20, 1-3: *„Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herabsteigen, der hatte den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand. 2 Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und der Satan ist, und band ihn für 1.000 Jahre 3 und warf ihn in den Abgrund und schloss ihn ein und versiegelte über ihm, damit er die Völker nicht mehr verführen kann, bis die 1.000 Jahre vollendet sind. Und nach diesen muss er für kurze Zeit losgelassen werden!“*

Danach, wenn der Böse wieder losgelassen wird, kann er seine Macht für eine "kleine Zeit" noch einmal ausüben. Dann wird die Heilige Stadt, das Neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen. Wir lesen in Offb. 21, 2: *„Und ich, Johannes, sah die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut!“*

Die großen Heerscharen der Bösen werden unter der Führung Satans über die ganze Erde hinaufziehen und die geliebte Stadt umfassen. Feuer wird von Gott herabkommen aus dem Himmel und sie dann verschlingen. Wir lesen in Kap. 20, 7-9: *„Und wenn die 1.000 Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden, 8 und er wird ausgehen, um die Heidenvölker zu verführen, die an den vier Enden der Erde leben, den Gog und den Magog, um sie zum Kampf zu versammeln, deren Zahl wie der Sand am Meer ist. 9 Und sie zogen herauf auf die Fläche des Landes und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel Feuer von Gott aus dem Himmel herab und verzehrte sie alle!“*

Sein Feuer wird brennen wie ein Ofen, bis die Gottlosen mit Wurzel und Zweig verbrannt sind. Mal. 3, 19: *„Denn siehe, der Tag kommt, brennend wie ein Ofen! Da werden alle Übermütigen und alle, die gesetzlos handeln, wie Stoppeln sein, und der kommende Tag wird sie verbrennen, spricht der HERR der Heerscharen, so dass ihnen weder Wurzel noch Zweig übrigbleibt!“*

Er wird auch die Erde auflösen und sie reinigen von all ihrer Zerrüttung und Korruption wie in 2.Petr. 3, 7-11: *„Die jetzigen Himmel aber und die Erde werden durch dasselbe Wort aufgespart und für das Feuer bewahrt bis zum Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen. 8 Dieses eine aber sollt ihr nicht übersehen, Geliebte, dass ein Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag! 9 Der Herr zögert nicht die Verheißung hinaus, wie etliche es für ein Hin-auszögern halten, sondern er ist langmütig gegen uns, weil er nicht will, dass jemand verlorengelange, sondern dass jedermann Raum zur Buße habe. 10 Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb in der Nacht; dann werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber vor Hitze sich auflösen und die Erde und die Werke darauf verbrennen. Da nun dies alles aufgelöst wird, wie sehr solltet ihr euch auszeichnen durch heiligen Wandel und Gottesfurcht!“*

Von ihrem sicheren Ort in der Stadt Gottes aus werden die Heiligen die Vernichtung der Bösen wahrnehmen, wie in Jes. 33, 14-16: *„Die Sünder in Zion sind erschrocken, Zittern hat die Heuchler ergriffen: »Wer von uns kann bei einem verzehrenden Feuer wohnen? Wer von uns kann bei der ewigen Glut bleiben? 15 Wer in Gerechtigkeit wandelt und aufrichtig redet; wer es verschmäht, durch Bedrückung Gewinn zu machen; wer sich mit seinen Händen wehrt, ein Bestechungsgeschenk*

anzunehmen; wer seine Ohren verstopft, um nicht von Blutvergießen zu hören; wer seine Augen verschließt, um Böses nicht mit anzusehen – 16 der wird auf Höhen wohnen, Felsenfesten sind seine Burg; sein Brot wird ihm gegeben, sein Wasser versiegt nie!“

Ps. 37, 34: „Harre auf den HERRN und bewahre SEINEN Weg, so wird ER dich erhöhen, dass du das Land erbst. Wenn die Gottlosen ausgerottet werden, wirst du es sehen!

Danach werden sie hinausgehen auf die gereinigte Erde, die dann in Ewigkeit ihre Heimat sein wird. Wenn aber die Erde das Reich ist, die Heiligen aber erst mehr als tausend Jahre nach dem Kommen des Herrn auf ihr wohnen, wie kann man dann sagen, dass sie das Reich bei seinem Kommen erben? Das ist leicht zu beantworten. Bei der ersten Auferstehung werden die Heiligen sogleich in die Hauptstadt des Reiches, das Neue Jerusalem, gebracht, wo sie während der tausend Jahre mit Jesus verbunden sind, um die Bösen zu richten und die Aufzeichnungen des Streites zwischen Gut und Böse durchzugehen. Offb. 20, 4-6: *„Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Gericht wurde ihnen übergeben; und [ich sah] die Seelen derer, die enthauptet worden waren um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen, und die das Tier nicht angebetet hatten noch sein Bild, und das Malzeichen weder auf ihre Stirn noch auf ihre Hand angenommen hatten; und sie wurden lebendig und regierten die 1.000 Jahre mit Christus. 5 Die übrigen der Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis die 1.000 Jahre vollendet waren. Dies ist die erste Auferstehung. 6 Glückselig und heilig ist, wer Anteil an der ersten Auferstehung hat! Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden*

Priester Gottes und des Christus sein und mit IHM regieren 1.000 Jahre!“

1.Kor. 6, 2+3: „Wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? Wenn nun durch euch die Welt gerichtet werden soll, seid ihr dann unwürdig, über die allergeringsten Dinge zu entscheiden? 3 Wisst ihr nicht, dass wir Engel richten werden? Wieviel mehr die Angelegenheiten dieses Lebens?“

In dieser Zeit wird die ganze Geschichte der Welt unter den Augen der Heiligen vorgeführt werden, und sie werden die geheimen Wirkungsweisen verstehen, die vor allen verborgen geblieben sind, außer vor den Augen Gottes. Dann werden die Dinge verstanden werden, die in Gottes Handeln mit den Menschen dunkel erschienen sind. Wir lesen in 1.Kor. 13, 12: *„Denn wir sehen jetzt mittels eines Spiegels wie im Rätsel, dann aber von Angesicht zu Angesicht; jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin!“*

So werden Christus und seine Heiligen während all der tausend Jahre im Besitz der Erde sein, obwohl sie in dieser Zeit nicht auf ihr wohnen. Das Erbe wird in ihren Händen sein, und sie werden sich darum bemühen, es bewohnbar zu machen, indem sie von ihm entfernen, was beleidigt. Wir lesen nach in Matth. 13, 41: *„Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden alle Ärgernisse und die Gesetzlosigkeit verüben aus SEINEM Reich sammeln!“* Das Reich wird Christus gegeben, sobald er den Thron der Gnade verlässt und aufhört, für die Sünder zu plädieren. Von da an ist die ganze Erde SEIN Eigentum. Dazu lesen wir noch in Ps. 2, 8+9: *„Erbitte von MIR, so will ICH DIR die Heidenvölker zum Erbe geben und die Enden der Erde zu DEINEM Eigentum. 9 DU*

sollst sie mit eisernem Zepter zerschmettern, wie Töpfergeschirr sie zerschmeißen!“

Damit eben SEIN Volk Israel in das Land eingepflanzt wird, und gleichzeitig die Kinder der Bosheit es nicht mehr heimsuchen können. Dazu lesen wir in 2.Sam. 7, 10: *„Und ICH werde für MEIN Volk Israel einen Ort bereiten und werde es einpflanzen, dass es dort bleiben und nicht mehr beunruhigt werden soll; und die Söhne der Bosheit sollen es nicht mehr bedrängen wie zuvor!“*

Teil 9: Die wiederhergestellte Nation

Jes. 35, 1: *„Die Wüste und Einöde wird sich freuen, und die Steppe wird frohlocken und blühen wie ein Narzissenfeld!“* Die Herrlichkeit des ewigen Erbes Israels kann man sich nicht wirklich vorstellen, obwohl die Feder der Inspiration sie so gut beschrieben hat, wie es mit unserer schwachen Sprache möglich wäre. Wir lesen, dass unmittelbar nach der Verwüstung der Erde in Jes. 35, 1-10: *„Die Wüste und Einöde wird sich freuen, und die Steppe wird frohlocken und blühen wie ein Narzissenfeld. 2 Sie wird lieblich blühen und frohlocken, ja, es wird Frohlocken und Jubel geben; denn die Herrlichkeit des Libanon wird ihr gegeben, die Pracht des Karmel und der Saron[-Ebene]. Sie werden die Herrlichkeit des HERRN sehen, die Pracht unseres Gottes. 3 Stärkt die schlaff gewordenen Hände und macht fest die strauchelnden Knie; 4 sagt zu denen, die ein verzagtes Herz haben: Seid tapfer und fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Die Rache kommt, die Vergeltung Gottes; ER SELBST kommt und wird euch retten! 5 Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden; 6 dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch und die Zunge des Stummen lobsingen; denn es werden Wasser in der Wüste hervorberechen und Ströme in der Einöde. 7 Der glutheiße Boden wird zum Teich und das dürre Land zu Wasserquellen. Wo zuvor die Schakale wohnten und lagerten, wird ein Gehege für Rohr und Schilf sein. 8 Und eine Straße wird dort sein und ein Weg; man wird ihn den heiligen Weg nennen; kein Unreiner wird auf ihm gehen, sondern er ist für sie; die auf dem Weg wandeln, selbst Einfältige, werden nicht irregehen. 9 Dort wird es keinen Löwen geben, und kein Raubtier wird zu ihm herankommen oder dort angetroffen werden, sondern die Losgekauften werden darauf gehen. 10 Und die Erlösten*

des HERRN werden zurückkehren und nach Zion kommen mit Jauchzen. Ewige Freude wird über ihrem Haupt sein; Wonne und Freude werden sie erlangen, aber Kummer und Seufzen werden entfliehen!“

"Sie werden Freude und Frohsinn erlangen", denn wir lesen in Offb. 21, 4: „Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen!“

Und wieder sagt der Prophet in Gal. 4, 26+27: „Das obere Jerusalem aber ist frei, und dieses ist die Mutter von uns allen. 27 Denn es steht geschrieben in Jes. 54, 1: „Freue dich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst; brich in Jubel aus und jauchze, die du nicht in Wehen liegst, denn die Vereinsamte hat mehr Kinder als die, welche den Mann hat!“ Wir lesen weiter in Kap. 54, 5: „Denn dein Schöpfer ist dein Ehemann, HERR der Heerscharen ist SEIN Name; und dein Erlöser ist der Heilige Israels; ER wird »Gott der ganzen Erde« genannt!“

Jerusalem wird als eine Witwe dargestellt, die als Witwe trauert, verlassen und ihrer Kinder beraubt ist - derer, die sie gehabt hätte, wenn die Sünde sie nicht ihrer beraubt hätte. Wenn aber das Reich Jesus Christus, dem übergeben wird, wird die Stadt als mit ihm verheiratet dargestellt, und alle Gläubigen sind deren Kinder. Jes. 9, 6: „Die Mehrung der Herrschaft und des Friedens wird kein Ende haben auf dem Thron Davids und über SEINEM Königreich, dass ER es gründe und festige mit Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird dies tun!“

Wir lesen in Offb. 21, 9-11: „Und es kam zu mir einer der sieben Engel, welche die sieben Schalen hatten, die

mit den sieben letzten Plagen gefüllt waren, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir die Frau, die Braut des LAMMES zeigen! 10 Und er brachte mich im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkam, 11 welche die Herrlichkeit Gottes hat. Und ihr Lichtglanz gleicht dem köstlichsten Edelstein, wie ein kristallheller Jaspis!“

Darum tröstet der Herr Zion mit den Worten in Jes. 54, 11+12: „*Du Elende, Sturmbewegte, Ungetröstete! Siehe, ICH will deine Steine in Bleiglanz legen und deine Grundfesten mit Saphiren bauen. 12 ICH will deine Zinnen aus Rubinen machen und deine Pforten aus Karfunkeln und alle deine Grenzmauern aus köstlichen Steinen!*“ Lesen wir dazu noch die folgende Beschreibung des Neuen Jerusalems von einem Schreiber des Neuen Testaments in Offb. 21, 10-21: „*Und er brachte mich im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkam, 11 welche die Herrlichkeit Gottes hat. Und ihr Lichtglanz gleicht dem köstlichsten Edelstein, wie ein kristallheller Jaspis. 12 Und sie hat eine große und hohe Mauer und zwölf Tore, und an den Toren zwölf Engel, und Namen angeschrieben, nämlich die der zwölf Stämme der Kinder Israels. 13 Von Osten [hergesehen] drei Tore, von Norden drei Tore, von Süden drei Tore, von Westen drei Tore. 14 Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine, und in ihnen waren die Namen der zwölf Apostel des LAMMES. 15 Und der mit mir redete, hatte ein goldenes Rohr, um die Stadt und ihre Tore und ihre Mauer zu messen. 16 Und die Stadt bildet ein Viereck, und ihre Länge ist so groß wie auch ihre Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr, auf 12 000 Stadien; die Länge und die Breite und die Höhe derselben sind gleich. 17 Und er maß ihre Mauer: 144 Ellen [nach dem] Maß*

eines Menschen, das der Engel hat. 18 Und der Baustoff ihrer Mauer war Jaspis, und die Stadt war aus reinem Gold, wie reines Glas. 19 Und die Grundsteine der Stadtmauer waren mit allerlei Edelsteinen geschmückt; der erste Grundstein ein Jaspis, der zweite ein Saphir, der dritte ein Chalcedon, der vierte ein Smaragd, 20 der fünfte ein Sardonyx, der sechste ein Sardis, der siebte ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topas, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyazinth, der zwölfte ein Amethyst. 21 Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, jedes der Tore aus einer Perle; und die Straßen der Stadt waren aus reinem Gold, wie durchsichtiges Glas!“

Wer sieht nicht, dass die beiden Propheten, Jesaja und Johannes, dasselbe beschreiben? Beide sprechen von dem Ort, zu dem das geistige Israel Gottes versammelt werden soll, und wo die zwölf Apostel auf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten werden. Aber der Prophet Jesaja fährt fort in Kap. 54, 13+14: *„Und alle deine Kinder werden vom HERRN gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein. 14 Durch Gerechtigkeit wirst du fest gegründet werden. Du wirst fern sein von Bedrückung, denn du brauchst dich nicht zu fürchten, und von Schrecken, denn er wird nicht zu dir nahen!“*

Das alles wird sich in einer Verheißung an David erfüllen, wie beschrieben in 2.Sam. 7, 10: *„...dass es dort bleiben, und nicht mehr beunruhigt werden soll; und die Söhne der Bosheit sollen es nicht mehr bedrängen wie zuvor!“*

Dann lesen wir in Jes. 54, 17: *„Keiner Waffe, die gegen dich geschmiedet wird, soll es gelingen; und alle Zungen, die sich gegen dich vor Gericht erheben, sollst du schuldig sprechen. Das ist das Erbteil der Knechte des*

HERRN und ihre Gerechtigkeit, die ihnen von MIR zuteilwird, spricht der HERR!“ Dann hier noch Offb. 20, 9+10: *„Und sie zogen herauf auf die Fläche des Landes (Israel) und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel Feuer von Gott aus dem Himmel herab und verzehrte sie. 10 Und der Teufel, der sie verführt hatte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo das Tier ist und der falsche Prophet, und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit!“*

Und es wird ein glorreiches, ein herrliches Erbe sein! Es ist in der Tat entzückend, diese Beschreibungen davon zu lesen; doch unendlich größer wird die Wirklichkeit sein. Da gibt es noch ein paar sehr interessante Prophezeiungen, die wir beachten sollten, unter eben vielen zu diesem Thema. Wir lesen in Jes. 59, 20+21: *„Und es wird ein ERLÖSER kommen für Zion und für die in Jakob, die sich von der Übertretung bekehren, spricht der HERR. 21 Und MEINERSEITS ist dies MEIN Bund mit ihnen, spricht der HERR: MEIN Geist, der auf dir ruht, und MEINE Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen nicht mehr aus deinem Mund weichen, noch aus dem Mund deiner Kinder, noch aus dem Mund deiner Kindeskinde, spricht der HERR, von nun an bis in Ewigkeit!“*

Weiters lesen wir in Jes. 60, 1-3+11+18-21: *„Mache dich auf, werde Licht! Denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir! 2 Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und tiefes Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und SEINE Herrlichkeit erscheint über dir. 3 Und Heidenvölker werden zu deinem Licht kommen, und Könige zu dem Glanz, der über dir aufgeht. 11 Deine Tore sollen stets offenstehen und Tag und Nacht nicht zugeschlossen werden, damit der Reichtum der Heidenvölker herzu gebracht und ihre*

Könige herbeigeführt werden können. 18 Man wird in deinem Land von keiner Gewalttat mehr hören, noch von Verheerung und Verwüstung innerhalb deiner Grenzen, sondern deine Mauern sollen »Heil« und deine Tore »Ruhm« genannt werden. 19 Die Sonne wird nicht mehr dein Licht sein am Tag, noch der Mond dir als Leuchte scheinen, sondern der HERR wird dir zum ewigen Licht werden, und dein Gott zu deinem Glanz. 20 Deine Sonne wird nicht mehr untergehen und dein Mond nicht mehr verschwinden; denn der HERR wird dir zum ewigen Licht werden, und die Tage deiner Trauer sollen ein Ende haben. 21 Und dein Volk wird aus lauter Gerechten bestehen und das Land auf ewig besitzen als eine von MIR angelegte Pflanzung, ein Werk MEINER Hände, MIR zum Ruhm!“

Lesen wir das obige sehr sorgfältig und vergleichen es dann mit folgendem Textabschnitt in Offb. 21, 23-26: „Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, dass sie in ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das LAMM. 24 Und die Heidenvölker, die gerettet werden, werden in ihrem Licht wandeln, und die Könige der Erde werden ihre Herrlichkeit und Ehre in sie bringen. 25 Und ihre Tore sollen niemals geschlossen werden den ganzen Tag; denn dort wird keine Nacht sein. 26 Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Völker in sie bringen!“

Und noch einmal lesen wir in Jes. 65, 17-25: „Denn siehe, ICH schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde, so dass man an die früheren nicht mehr gedenkt und sie nicht mehr in den Sinn kommen werden; 18 sondern ihr sollt euch allezeit freuen und frohlocken über das, was ICH erschaffe; denn siehe, ICH erschaffe Jerusalem zum Jubel und sein Volk zur Freude. 19 Und ICH SELBST werde frohlocken über Jerusalem und MICH

freuen über MEIN Volk, und es soll kein Klagelaut und kein Wehgeschrei mehr darin vernommen werden. 20 Es soll dann nicht mehr Kinder geben, die nur ein paar Tage leben, noch Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen; sondern wer hundertjährig stirbt, wird noch als junger Mann gelten, und wer nur hundert Jahre alt wird, soll als ein vom Fluch getroffener Sünder gelten. 21 Sie werden Häuser bauen und sie auch bewohnen, Weinberge pflanzen und auch deren Früchte genießen. 22 Sie werden nicht bauen, damit es ein anderer bewohnt, und nicht pflanzen, damit es ein anderer isst; denn gleich dem Alter der Bäume wird das Alter MEINES Volkes sein, und was ihre Hände erarbeitet haben, werden MEINE Auserwählten auch verbrauchen. 23 Sie werden sich nicht vergeblich mühen und nicht Kinder für einen jähen Tod zeugen; denn sie sind der Same der Gesegneten des HERRN, und ihre Sprösslinge mit ihnen. 24 Und es wird geschehen: Ehe sie rufen, will ICH antworten; während sie noch reden, will ICH [sie] erhören! 25 Wolf und Lamm werden einträchtig weiden, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind, und die Schlange wird sich von Staub nähren. Sie werden nicht Schaden noch Verderben anrichten auf meinem ganzen heiligen Berg! spricht der HERR!“

Wir lesen auch noch Jes. 11, 1-9: „Und es wird EIN Zweig hervorgehen aus dem Stumpf Isais und EIN Schössling hervorbrechen aus seinen Wurzeln; 2 und auf IHM wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN. 3 Und ER wird SEIN Wohlgefallen haben an der Furcht des HERRN; ER wird nicht nach dem Augenschein richten, noch nach dem Hörensagen Recht sprechen, 4 sondern ER wird die Armen mit Gerechtigkeit richten und den Elenden im Land ein unparteiisches Urteil sprechen; ER wird die Erde mit dem Stab SEINES Mundes schlagen und

den Gesetzlosen mit dem Hauch seiner Lippen töten. 5 Gerechtigkeit wird der Gurt SEINER Lenden sein und Wahrheit der Gurt SEINER Hüften. 6 Da wird der Wolf bei dem Lämmlein wohnen und der Leopard sich bei dem Böcklein niederlegen. Das Kalb, der junge Löwe und das Mastvieh werden beieinander sein, und ein kleiner Knabe wird sie treiben. 7 Die Kuh und die Bärin werden miteinander weiden und ihre Jungen zusammen lagern, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rindvieh. 8 Der Säugling wird spielen am Schlupfloch der Natter, und der Entwöhnte seine Hand nach der Höhle der Otter ausstrecken. 9 Sie werden nichts Böses tun noch Verderben anrichten auf dem ganzen Berg MEINES Heiligtums; denn die Erde wird erfüllt sein von der Erkenntnis des HERRN, wie die Wasser den Meeresgrund bedecken!“

Was? Löwen und Wölfe auf der neuen Erde, dem ewigen Erbe der Heiligen? Ja, gewiss, denn wenn das Reich der Tochter Jerusalems zufallen wird, wird "die erste Herrschaft" wieder hergestellt werden. Micha 4, 8: „*Und du Turm der Herde, du Hügel der Tochter Zion, zu dir wird gelangen und zu dir wird zurückkehren die frühere Herrschaft, das Königtum der Tochter Jerusalem!*“

Die erste Herrschaft umfasste laut Ps. 8, 6-8: „*Du hast IHN ein wenig niedriger gemacht als die Engel; aber mit Herrlichkeit und Ehre hast DU IHN gekrönt. 7 DU hast IHN zum Herrscher über die Werke DEINER Hände gemacht; alles hast DU unter SEINE Füße gelegt: 8 Schafe und Rinder allesamt, dazu auch die Tiere des Feldes!*“

Das Reich und die Herrschaft, die Gott SEINEM Volk geben wird, werden sehr real sein - so real wie das ursprüngliche Reich Davids und unendlich herrlicher und seliger, denn es wird das wiederhergestellte Eden sein. Wir lesen in Amos 9, 11-15: „*An jenem Tag will ich die*

zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten und ihre Risse vermauern und ihre Trümmer wieder herstellen und sie wieder bauen wie in den Tagen der Vorzeit, 12 so dass sie den Überrest Edoms in Besitz nehmen werden und alle Heidenvölker, über die MEIN Name ausgerufen worden ist, spricht der HERR, DER dies tut. 13 Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da der Pflüger den Schnitter und der Traubenkelterer den Sämann ablösen wird. Dann werden die Berge von Most triefen und alle Hügel überfließen. 14 Und ICH will das Geschick MEINES (geistigen) Volkes Israel wenden, und sie werden die verwüsteten Städte wieder aufbauen und bewohnen, Weinberge pflanzen und deren Wein trinken, Gärten anlegen und deren Früchte genießen. 15 Und ICH werde sie einpflanzen in ihr Land; und sie sollen aus ihrem Land, das ICH ihnen gegeben habe, nicht mehr herausgerissen werden! spricht der HERR, dein Gott!“

Wir lesen dazu noch einmal 2.Sam. 7, 10: „Und ICH werde für MEIN Volk Israel einen Ort bereiten und werde es einpflanzen, dass es dort bleiben und nicht mehr beunruhigt werden soll; und die Söhne der Bosheit sollen es nicht mehr bedrängen wie zuvor!“

So sicher, wie damals die Wasserfluten zur Zeit Noahs die Erde bedeckten; so gewiss, wie Gottes Thron in den Himmeln ist, gegründet auf Gerechtigkeit und Recht, so gewiss wird dies das Erbe der Heiligen, des wahren, geistigen Israels sein.

Und so lesen wir noch in Jes. 45, 17-19: „Israel aber wird durch den HERRN errettet werden mit einer ewigen Errettung. Ihr sollt nicht beschämt noch zuschanden werden in alle Ewigkeiten! 18 Denn so spricht der HERR, der Schöpfer der Himmel – ER ist Gott – der die Erde gebildet und bereitet hat – ER hat sie gegründet; nicht

als Einöde hat ER sie geschaffen, sondern um bewohnt zu sein hat ER sie gebildet —: ICH BIN DER HERR, und sonst gibt es keinen! 19 ICH habe nicht im Verborgenen geredet, in einem dunklen Winkel der Erde; ICH habe zu dem Samen Jakobs nicht gesagt: Sucht MICH vergeblich! ICH, DER HERR, rede, was recht ist, und verkündige, was richtig ist!“

Dann schauen wir noch rein in Matth. 8, 11: *„ICH sage euch aber: Viele werden kommen vom Osten und vom Westen und werden im Reich der Himmel mit Abraham, Isaak und Jakob zu Tisch sitzen!“*

Und dann noch zum Abschluss in Matth. 24, 35: *„Himmel und Erde werden vergehen, doch MEINE Worte werden nicht vergehen!“*

Ellet J. Waggoner (1855-1916), ein Arzt und Pastor, der in den späten 1800er Jahren arbeitete, erhielt eine besondere Botschaft, um die Verheißungen und Prophezeiungen des Evangeliums rund um die Wiederkunft Jesu Christi aus dem Himmel zu verdeutlichen. Den größten Teil seines Lebens widmete er der Erforschung und Erklärung dieser Ereignisse auf eine Weise, die von den einfachen Menschen verstanden werden konnte. Dieses Büchlein stammt aus den letzten Kapiteln eines größeren Werkes, Prophetische Lichter, ist aber in sich abgeschlossen. Er befasst sich speziell mit den Verheißungen in Bezug auf Israel, das Land der Verheißung, und den Segnungen, welche die auserwählte Nation umgeben. Wer besteht aus Israel? Wie werden die Versprechen erfüllt? Wie wird der Thron Davids wieder errichtet werden? Diese und andere ähnliche Fragen werden untersucht, und die Antworten, die aus der Bibel gezogen werden, sind überraschend, inspirierend, erhebend und belebend!